Stallkamp

2025

Nachhaltigkeits-bericht

Erich Stallkamp ESTA GmbH



Diese PDF ist klickbar:

⇤ zum Inhaltsverzeichnis
○ zum Kontakt und Impressum

Unser VSME-Bericht hat den Plausibilitätscheck des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) durchlaufen.

Der DNK-Plausibilitätscheck bezieht sich ausschließlich auf den VSME-Bericht und ist kein staatliches oder amtliches Nachhaltigkeitssiegel oder Zertifikat.
Zur DNK-Version:

VSME-Bericht 2025
Plausibilitätscheck durchgeführt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 4
Verantwortung übernehmen – Nachhaltigkeit als gelebte Überzeugung ... 4
Über diesen Bericht ... 5
Unternehmen ... 6
Über uns ... 8
Unser Produktportfolio ... 10
Mit Erfahrung zu Erfolg. Mit Stallkamp in die Zukunft ... 12
Zukunftsfähigkeit als Erfolgsfaktor ... 14
Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ... 15
Doppelte Wesentlichkeitsanalyse ... 16
Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft ... 18
Zielgrößen und KPIs ... 19
Unsere Zielmatrix ... 20
Umwelt ... 22
Ressourcen im Kreislauf halten ... 24
Unsere Klimabilanz ... 26
Energie und Treibhausgasemissionen ... 27
Treibhausgasreduktionsziele ... 30
Klimabedingte Risiken und potenzielle finanzielle Auswirkungen ... 32
Wasser ... 34
Biologische Vielfalt ... 36
Unsere Kreislaufwirtschaftspraktiken ... 38
Abfallaufkommen ... 41
Soziales ... 42
Gemeinsam Zukunft gestalten ... 44
Arbeitsbedingungen & Unternehmenskultur ... 46
Allgemeine Merkmale ... 47
Chancengleichheit, Vielfalt & Inklusion ... 48
Gesundheit & Sicherheit ... 48
Entlohnung & Ausbildung ... 50
Zusätzliche allgemeine Merkmale ... 51
Unsere wichtigsten Geschäftsbeziehungen ... 52
Biogas Wetscher Bruch – Kraft aus Natur – Energie aus regionalen Kreisläufen ... 54
Betroffene Gemeinschaften ... 56
Governance ... 58
Verlässlich handeln – Verantwortung wirksam steuern ... 60
Menschenrechtspolitik und -verfahren ... 62
Schwerwiegende Vorfälle ... 62
Geschlechterverhältnis im Leitungsorgan ... 63
Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks ... 63
Qualitätsmanagement ... 64
Cybersecurity ... 66
Ausblick ... 67
Nicht berichtete VSME-Datenpunkte ... 68
Impressum ... 70

Verantwortung übernehmen

Nachhaltigkeit als gelebte Überzeugung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

über 50 Jahre Unternehmensgeschichte, geprägt von Robustheit, Qualität und dem Mut, eigene Wege zu gehen – das ist unser Fundament. Heute stellen wir uns den drängendsten Fragen unserer Zeit. Denn wir sind überzeugt: Auch wir als mittelständisches Familienunternehmen mitten im Oldenburger Münsterland können aktiv zur Transformation in eine nachhaltigere und klimaverträglichere Wirtschaft beitragen – und wir sind bereit, das deutlich zu tun.

Mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2025 übernehmen wir Verantwortung – freiwillig, proaktiv und auf Grundlage des VSME-Standards. Für uns ist das kein Pflichtprogramm, sondern ein ehrliches Steuerungsinstrument, mit dem wir unsere ökologischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen messbar, nachvollziehbar und verbesserbar machen.

Nachhaltigkeit beginnt bei uns im Material. Mit unseren vier Kernkompetenzen – Pumpen, Lagern, Rühren und Separieren – bauen wir Lösungen, die für den harten Alltag gemacht sind. Unsere Behälter fertigen wir komplett aus Edelstahl; in Pumpen, Rührwerken und Separatoren setzen wir gezielt langlebige Edelstahlkomponenten ein.

Was uns antreibt, sind aber vor allem die Menschen. Unsere rund 200 Mitarbeitenden hier in Dinklage gestalten diesen Wandel aktiv mit. In fünf internen, fachübergreifenden Nachhaltigkeits-AGs arbeiten sie täglich daran, unsere Prozesse effizienter zu machen, CO_2-Emissionen zu senken und gute, sichere Arbeitsbedingungen weiterzuentwickeln. Sie sind der eigentliche Motor unserer Transformation. Gemeinsam stehen wir dafür, dass Nachhaltigkeit bei Stallkamp kein Modewort ist, sondern gelebte Überzeugung – zum Wohl unserer Kunden, unserer Region und kommender Generationen.

Wir laden Sie herzlich ein, uns auf diesem Weg zu begleiten.

Herzliche Grüße aus Dinklage,

Erich Stallkamp
Gründer & Geschäftsführer

Christoph Heseding
Geschäftsführer



Über diesen Bericht

Dieser Nachhaltigkeitsbericht basiert auf dem VSME (Voluntary Sustainability Reporting Standard for SMEs), einem freiwilligen Berichtsstandard für kleine und mittlere Unternehmen, der es ermöglicht, relevante Nachhaltigkeitsinformationen strukturiert und transparent darzustellen. Neben den VSME-bezogenen Angaben enthält dieser Bericht zudem auch ausgewählte ergänzende Informationen. Diese dienen der erweiterten Darstellung unserer Nachhaltigkeitsleistungen und Aktivitäten. Der vorliegende Bericht ist daher als VSME-basierter Nachhaltigkeitsbericht mit ergänzenden Angaben einzuordnen.

Die Europäische Kommission hat am 3. Juli 2026 einen auf dem VSME aufbauenden freiwilligen Berichtsstandard (Voluntary Standard, VS) verabschiedet. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung bzw. Veröffentlichung war dieser noch nicht durch Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft getreten. Der vorliegende Bericht stellt daher keine Erklärung über Konformität mit dem VS dar.

Gewählte Moduloption VSME B1 (24)

Für die Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts haben wir gemäß dem VSME-Standard die Moduloption B „Basismodul und Comprehensive Modul“ gewählt. Zudem haben wir über die Anforderungen des VSME hinaus einen erweiterten Berichtsansatz unserer Nachhaltigkeitsmanagementsoftware integriert, der als „VSME Plus“ bezeichnet wird. Dabei handelt es sich nicht um einen offiziellen Bestandteil des VSME-Standards, sondern um eine ergänzende Berichtsoption, welche die VSME-Anforderungen um zusätzliche Inhalte und Perspektiven erweitert.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich ausschließlich auf die Aktivitäten der Erich Stallkamp ESTA GmbH. Tochtergesellschaften und verbundene Unternehmen sind nicht Bestandteil des Berichts.

Bezeichnung	2025
Bilanzsumme	55.584.937 €
Umsatz	45.150.000 €
Anzahl Beschäftigter (Kopfzahlen)	209
Anzahl Beschäftigter (Vollzeitäquivalente)	198

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

NACE-Sektorenklassifikationscodes:
25 Herstellung von Metallerzeugnissen
25.11 Herstellung von Metallkonstruktionen
25.29 Herstellung von Sammelbehältern, Tanks u. ä. Behältern aus Metall

28 Maschinenbau
28.29 Herstellung von sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen a. n. g.
28.30 Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen

Land der Haupttätigkeit: Deutschland

Standort der wesentlichen Vermögenswerte:
Werk 1: In der Bahler Heide 4, D-49413 Dinklage
Werk 2: Bahler Straße 9, D-49413 Dinklage

Geolokalisierung:
Werk 1: Breitengrad: 52.673085, Längengrad: 8.130259
Werk 2: Breitengrad: 52.672506, Längengrad: 8.12775

UNSER UNTERNEHMEN



Über uns

Aus dem Oldenburger Münsterland in die Welt: **Seit 1973** entwickeln und fertigen wir hochwertige Anlagen, Komponenten und Systemlösungen für die Landwirtschaft, Biogasbranche und Abwasserindustrie. Lagern, Rühren, Pumpen, Separieren – alles aus einer Hand.

Was einst auf 300 Quadratmetern begann, ist heute ein global agierendes Unternehmen mit **46.500 Quadratmetern Betriebsfläche** und hochwertigen Produkten „Made in Germany“.

1973 – Gründung
Dipl.-Ing. Erich Stallkamp gründet das Unternehmen in Dinklage, zunächst als „verlängerte Werkbank“ für Big Dutchman.

1984 – Weltneuheit Edelstahlbehälter
Stallkamp entwickelt und genehmigt den weltweit ersten Edelstahlbehälter für die landwirtschaftliche Güllelagerung.

1985 – Tauchkreiselpumpen
Mit rund 50 Mitarbeitenden beginnt Stallkamp die Entwicklung und Produktion eigener Tauchkreiselpumpen.

1989 – Tauchmotorpumpen und -rührwerke
Das Produktportfolio wird um eigene Tauchmotorpumpen und Tauchmotorrührwerke erweitert.

1993 – Edelstahlbehälter für die Industrie
Die bewährten Edelstahlbehälter werden erstmals auch für industrielle Anwendungen eingesetzt.

1998 – Expansion nach Polen
Mit der Gründung von Erich Stallkamp Polska Sp. z o.o. erschließt Stallkamp den polnischen Markt.

1999 – Expansion nach China
Stallkamp gründet die ESTA Machinery Manufacturing Tianjin Co. Ltd.

1999 – Erster Biogas-Edelstahlfermenter
Stallkamp produziert den weltweit ersten Edelstahlfermenter für Biogasanlagen.

2003 – Behälter aus Wellstahl
Die Produktpalette wird um Edelstahlbehälter aus Wellstahl ergänzt.

2011 – Fokus auf „Made in Germany“
Nach knapp zwölf Jahren wird das Werk in China aufgelöst und die Produktion nach Dinklage zurückverlagert.

2014 – Neue Behälterbauweise und Wachstum
Stallkamp optimiert seine Behälterbauweise und erweitert die Produktionsflächen um rund 5.000 m², um Effizienz und Kapazität zu steigern.

2015 – Separator ComPress
Mit dem Separator ComPress erweitert Stallkamp sein Programm um eine kompakte Lösung für kleinere Separationsmengen.

2016 – Neuer Rührwerkstyp
Stallkamp entwickelt einen neuen Typ von Rührwerken, der durch geringen Eigenstrombedarf, hohe Umwälzleistung und besondere Langlebigkeit überzeugt.

2017 – Übernahme der Separationssparte von Nock
Mit der Übernahme baut Stallkamp sein Separatorenportfolio und seine Marktposition weiter aus.

2019 – Schneidfilter
Der serienmäßig produzierte Schneidfilter schützt nachgelagerte Technik und wird mit zwei Innovationspreisen ausgezeichnet.

2020 – CSTR-Fermenter und Hochfermenter
Stallkamp startet die Produktion zentralgerührter Edelstahl-Hochbehälter für Biogas- und Industrieanlagen.

2021 – Neubau einer Produktionshalle
Zur Erweiterung der Fertigungskapazitäten wird eine neue Produktionshalle gebaut.

2022 – Expansion nach Indien
Mit Erich Stallkamp India Pvt. Ltd. erschließt Stallkamp einen weiteren internationalen Markt.

2023 – Startschuss für das Hochregallage
Der erste Bauabschnitt des neuen Hochregallagers beginnt – mit Anbindung hocheffizienter Maschinen zur Optimierung von Lagerung und innerbetrieblichen Wegen.

2025 – Nachhaltigkeitsstrategie
Stallkamp entwickelt eine strategische Grundlage für die nachhaltige Weiterentwicklung des Unternehmens.

Unser Produktportfolio

VSME C1 (47)

Das Fundament unseres Produktportfolios bilden unsere vier Kernkompetenzen: Pumpen, Lagern, Rühren und Separieren. Auf Basis dieser verfahrenstechnischen Expertise konstruieren, fertigen und montieren wir hochwertige Anlagen, Komponenten und Systemlösungen für anspruchsvolle Anwendungen. Edelstahl ist dabei insbesondere bei unseren Behälterlösungen ein zentraler Werkstoff. Zudem fertigen wir Pumpen, Rührwerke und Separatoren je nach Ausführung aus unterschiedlichen Materialkombinationen, unter anderem mit Edelstahl-, Stahl- und Gussbauteilen sowie Kunststoffen.

Im landwirtschaftlichen Bereich bieten wir über ein breit aufgestelltes Händlernetzwerk innovative Lösungen rund um Gülletechnik und Edelstahlbehälter an. Unser Portfolio umfasst unter anderem Güllesilos, Güllepumpen, Güllerührwerke und Gülleseparatoren für die moderne tierhaltende Landwirtschaft.

Mit dem Aufschwung der Biogasbranche Anfang der 2000er Jahre haben wir unser Knowhow konsequent erweitert. Heute produzieren wir hochwertige Biogaskomponenten wie Edelstahl-Biogasfermenter mit Heizung, Isolierung und gasdichtem Dach, Gärrestlager mit Emissionsdach sowie speziell entwickelte Rührwerke, Pumpen und Separatoren für die Gärproduktaufbereitung.

Unsere Edelstahlbehälter kommen zudem seit vielen Jahren erfolgreich in industriellen Anwendungen zum Einsatz, beispielsweise zur Sammlung, Aufbereitung und Speicherung von Reinigungs- und Prozessabwässern oder als Löschwassertanks. Auch im kommunalen Bereich stellen wir für Städte und Gemeinden auf eine lange Nutzungsdauer ausgelegte und flexibel einsetzbare Behälterlösungen her, etwa als Klärbecken, Schlammreaktoren oder Reinwassertanks.

Ergänzend bietet unser Unternehmen technische Beratungsleistungen an, insbesondere zur Auslegung von Anlagen und zur Prozessoptimierung. Darüber hinaus werden After-Sales-Services wie Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteildienstleistungen erbracht, um die langfristige Funktionalität, Betriebssicherheit und Zuverlässigkeit der gelieferten Produkte und Anlagen sicherzustellen.

Die wesentlichen Märkte, auf denen wir tätig sind

Wir sind überwiegend im Business-to-Business-(B2B-)Segment tätig. Die wesentlichen Absatzmärkte liegen in den Branchen Landwirtschaft (insbesondere tierhaltende Betriebe), Biogastechnik, kommunale Abwasserwirtschaft sowie Industrie- und Prozesswasserbehandlung.
Unser vertrieblicher Schwerpunkt liegt auf dem deutschen Markt sowie weiteren europäischen Ländern. Zudem bedienen wir gezielt globale Märkte außerhalb Europas, darunter Indien, Brasilien und Japan.





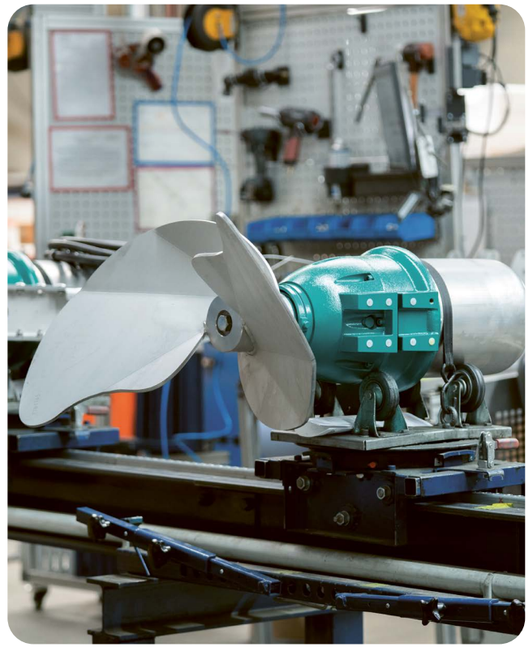




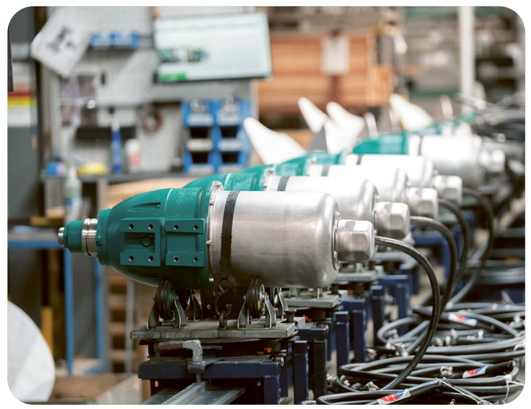
„Unsere Produkte sind Teil von Prozessen, in denen Reststoffe gelagert, aufbereitet und wieder genutzt werden. Damit können wir die Agrar-, Biogas- und Industriebranche dabei unterstützen, einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Entwickelt und gefertigt in Dinklage, kommen unsere Edelstahlprodukte weltweit zum Einsatz – in Märkten, die erneuerbare Energien fördern und ressourcenschonende Lösungen für die Zukunft schaffen.“

Tobias Ruhe (Vertriebsleiter)











Mit Erfahrung zu Erfolg.
Mit Stallkamp in die Zukunft.

Unsere Strategie verbindet, was Stallkamp ausmacht: Erfahrung, die über Jahrzehnte gewachsen ist, und ein klarer Blick auf die Aufgaben von morgen. In der Agrar-, Biogas- und Abwasserbranche zählt beides – bewährte Technik ebenso wie die Bereitschaft, Neues zu entwickeln.

Unsere Vision gibt die Richtung vor:
Wir gestalten die Zukunft in der Agrar-, Biogas- & Abwasserbranche durch Vertrauen, bewährte Qualität, innovative Lösungen und partnerschaftliches Handeln aus einer Hand. Aus der Region für die Welt.

Unsere Mission zeigt den Weg dorthin:
Wir erreichen unsere Vision, indem wir unseren Kunden ganzheitliche, leistungsstarke Lösungen in den Bereichen Lagern, Rühren, Pumpen und Separieren bieten – zuverlässig, effizient und auf höchstem Qualitätsniveau.

Durch unsere Erfahrung und Verlässlichkeit schaffen wir Vertrauen und entwickeln unseren klaren Markenkern kontinuierlich weiter. Gleichzeitig treiben wir Innovationen voran, um neue Marktchancen zu erschließen und Lösungen für die Landwirtschaft von morgen zu gestalten. Wir stärken unsere regionale Verwurzelung und bauen diese gezielt zu einer starken Arbeitgebermarke aus, die Identifikation schafft, Talente bindet und neue Fachkräfte gewinnt. Mit klarer Positionierung, konsequenter Kundenorientierung und einem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Mitarbeitenden sichern wir unseren Bestand und realisieren Wachstum in einem globalen Markt.



Zukunftsfähigkeit als Erfolgsfaktor

Unser Wirtschaften steht vor großen Umbrüchen: Der Klimawandel, steigende regulatorische Anforderungen und die wachsende Erwartung an transparentes, verantwortungsvolles Handeln verändern, wie Unternehmen ihren Erfolg definieren und künftig sicherstellen. Für die Agrar-, Biogas- und Abwasserbranche kommen branchenspezifische Herausforderungen hinzu: der schonende Umgang mit Boden, Wasser und Nährstoffen, die effiziente Nutzung von Ressourcen und die Frage, wie Technik sowohl wirtschaftlich als auch ökologisch zukunftsfähig bleibt. Wer diese Entwicklungen frühzeitig erkennt, stärkt die eigene Zukunftsfähigkeit und leistet zugleich einen Beitrag zur notwendigen Transformation.







AG 1
Unternehmenskultur & Mitarbeitende

AG 2
Kommunikation & Reporting

AG 3
Prozesse

AG 4
Produkte

AG 5
Klima & Energie

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

VSME B2 (26), VSME C2 (48, 49)

Unser Unternehmen verfolgt das Ziel, im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einen aktiven Beitrag zum Übergang zu einer nachhaltigeren und klimaverträglicheren Wirtschaft zu leisten. Um diesen Transformationsprozess strategisch zu steuern, führen wir bestehende und zukünftige Initiativen in einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz zusammen.

Unsere in 2025 entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie dient als übergreifender Orientierungsrahmen, der fest in die tägliche Geschäftstätigkeit sowie die langfristige Unternehmensentwicklung integriert ist. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung und Herstellung langlebiger, qualitativ hochwertiger Produkte. Hierbei setzen wir bewusst auf Edelstahllösungen. Durch die hohe Korrosionsbeständigkeit und mechanische Belastbarkeit des Werkstoffs können unsere Produkte eine hohe Nutzungsdauer erzielen, wodurch der Bedarf an vorzeitigen Ersatzbeschaffungen und der damit verbundene Ressourcenverbrauch gesenkt werden kann. Edelstahl zeichnet sich zudem durch eine hohe Recyclingfähigkeit aus, sodass am Ende des Produktlebenszyklus wertvolle Rohstoffe bei geeigneter Erfassung und Behandlung dem Stoffkreislauf wieder zugeführt werden können. Diese konsequente Ausrichtung prägt unser Selbstverständnis und unterstützt unsere langfristige wirtschaftliche Resilienz.

Die strategische Ausrichtung umfasst den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung betrieblicher Prozesse, organisatorischer Strukturen und der Kompetenzen unserer Mitarbeitenden. Auf dieser Basis haben wir zentrale Handlungsfelder definiert, die wesentliche ökologische, soziale und ökonomische Aspekte strukturieren. Diese Handlungsfelder werden durch unsere fünf internen Nachhaltigkeits-Arbeitsgruppen aktiv gestaltet und unter direkter Beteiligung der Geschäftsführung begleitet. Damit ist das Thema Nachhaltigkeit fest auf Führungsebene verankert und integraler Bestandteil unserer strategischen Entwicklung. Die AGs bearbeiten je nach Fokus die einzelnen Themenbereiche, planen und realisieren konkrete Maßnahmen, fördern den kontinuierlichen Austausch im Betrieb und treiben die unternehmensweite Weiterentwicklung nachhaltiger Ansätze gezielt voran. Begleitet wird der gesamte Prozess zudem von einem externen Büro für Nachhaltigkeitsmanagement aus Mühlen, das das Vorgehen fachlich mitsteuert.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der Entwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DWA) durchgeführt. Diese strukturiert unsere strategischen Prioritäten aus zwei Perspektiven:

Auswirkungen (Inside-Out): Wie wirkt sich unsere Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft aus?

Finanzielle Relevanz (Outside-In): Welche finanziellen Risiken und Chancen ergeben sich aus externen Nachhaltigkeitsthemen für unser Unternehmen?

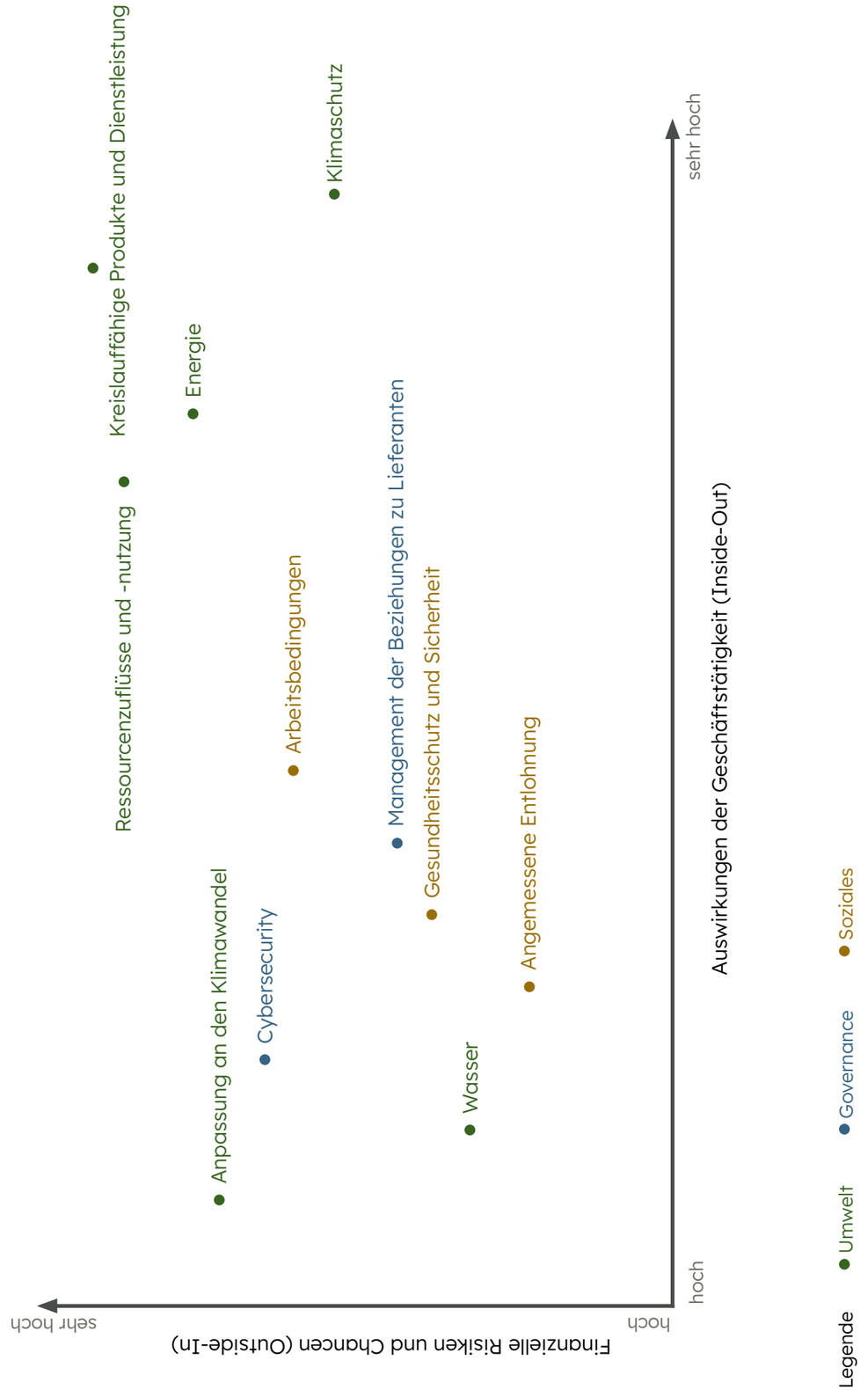
Die in der Matrix dargestellten Themen bilden das konzentrierte Ergebnis dieser Analyse: Sie repräsentieren den oberen rechten Quadranten und damit die für uns wesentlichen strategischen Prioritätsthemen, an denen wir uns ausrichten und die wir aktiv steuern.

Aus der Analyse gehen verschiedene wesentliche Handlungsfelder hervor, die für die zukunftsfähige Ausrichtung von Stallkamp entscheidend sind. Besonders im Fokus stehen die stofflichen Kreisläufe und die Ressourceneffizienz: Da Edelstahl als langlebiger und recyclingfähiger Werkstoff die Basis unserer gesamten Technologie bildet, sind zirkuläre Produktkonzepte und die verantwortungsvolle Ressourcennutzung fest in unserem Geschäftsmodell verankert. Direkt daran schließen sich die Herausforderungen im Bereich Energie und Klimaschutz an. Hier geht es darum, die Energieversorgung zukunftssicher aufzustellen, Effizienzpotenziale im Betrieb systematisch zu heben und CO_2-Emissionen transparent zu erfassen.

Ebenso unverzichtbar für unsere Zukunftsfähigkeit ist die soziale und organisatorische Dimension. Als regional verwurzelter Arbeitgeber setzen wir auf faire Arbeitsbedingungen, angemessene Entlohnung sowie einen verlässlichen Gesundheits- und Arbeitsschutz. Flankiert werden diese Handlungsfelder durch Governance- und Resilienzthemen wie eine robuste Cybersecurity und die verantwortungsvolle Gestaltung unserer Lieferantenbeziehungen.



Die Wesentlichkeitsmatrix



Praktiken, Strategien und künftige Initiativen für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft

Fortsetzung VSME B2 (26), VSME C2 (48)

Die Förderung von Nachhaltigkeitsaspekten spiegelt sich in unserem Unternehmen in etablierten alltäglichen Praktiken, betrieblichen Routinen und Verhaltensweisen wider, die wir kontinuierlich in unserer Organisationskultur verankern. Dazu gehören unter anderem Ansätze zur Reduktion innerbetrieblicher Logistikaufwände, beispielsweise durch effizientere Transportlösungen innerhalb der Produktion sowie durch gebündelte Transporte in der Zusammenarbeit mit Zulieferern. Weitere praktische Ansätze zur Ressourcenschonung bestehen in der Material- und Zuschnittoptimierung sowie im engen Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden, um Anforderungen frühzeitig aufzunehmen und Produkte sowie Prozesse bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Ergänzend werden Rückmeldungen unserer Mitarbeitenden gezielt in Verbesserungsprozesse einbezogen, um praxisnahe Lösungen frühzeitig zu identifizieren und im Arbeitsalltag wirksam zu verankern. Darüber hinaus verfolgen wir die fortschreitende Digitalisierung von Verwaltungs- und Produktionsprozessen mit dem Ziel, Abläufe zunehmend papierlos zu gestalten. Auch im Umgang mit Ressourcen setzen wir auf alltagsnahe und möglichst einfach umsetzbare Systeme, etwa im Abfallmanagement und dem Recycling von Wertstoffen. Die genannten Praktiken bilden eine wichtige Grundlage unseres Nachhaltigkeitsmanagements; ihre konkrete Ausgestaltung und thematische Vertiefung werden in den jeweiligen Abschnitten dieses Berichts näher erläutert.

Zielgrößen und KPIs

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie wird durch definierte Zielgrößen und ausgewählte Leistungsindikatoren (KPIs) begleitet. Diese ermöglichen eine strukturierte Nachverfolgung der Zielerreichung im Zeitverlauf. Als Datengrundlage dienen unter anderem die im Rahmen des Nachhaltigkeitscontrollings sowie der Klimabilanz erhobenen Daten, die kontinuierlich erfasst und in einer zentralen Nachhaltigkeitssoftware dokumentiert werden.

Die Auswertung der Kennzahlen sowie die Bewertung möglicher Abweichungen erfolgen in regelmäßigen Abständen in den zuständigen Nachhaltigkeits-AGs. Die Ergebnisse des Monitorings sowie daraus abgeleitete Anpassungen sollen im Rahmen der regelmäßigen Nachhaltigkeitsberichterstattung transparent dargestellt werden. Auf diese Weise wird ein systematischer Steuerungs- und Rückkopplungsprozess etabliert, der die kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten unterstützt.

Unsere Zielmatrix

Zur systematischen Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten nutzen wir eine Zielmatrix. Diese führt alle bereits implementierten sowie die zukünftig geplanten Maßnahmen zusammen. Gegliedert nach unseren strategischen Handlungsfeldern, ordnet die Matrix jedem Ziel klare operative Maßnahmen, Zeithorizonte, Verantwortlichkeiten und den aktuellen Status quo zu.

Die Zielmatrix dient unseren Nachhaltigkeits-AGs als primäres Arbeits- und Steuerungsinstrument und wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Die darin festgelegten Ziele und Maßnahmen werden in den jeweiligen themenspezifischen Kapiteln dieses Berichts näher erläutert.

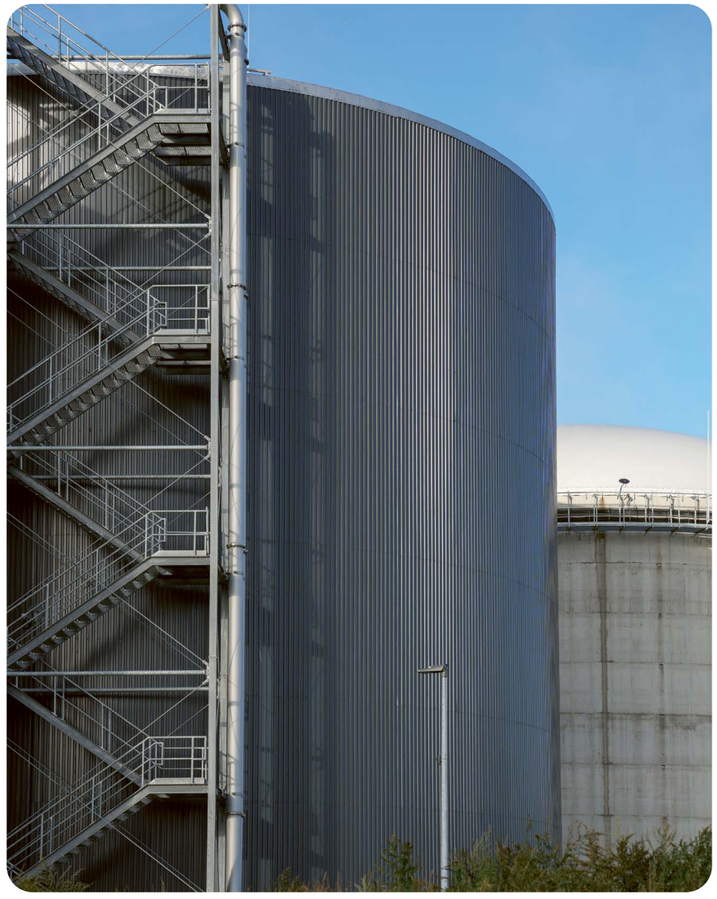
AG	Thema	Prio	KPI	Status Quo 2025	Ziele	Zieltermin
AG 1	Werte- & Verhaltenskodex	1	Quote Empfangsbestätigung	Entwurf vorhanden; Einzelrichtlinien etabliert	Finalisierung & Rollout (Aushang, Intranet, Onboarding)	Q4 2026
	Interne NH-Kommunikation	2	Anzahl interner Kommunikationsformate	Kommunikation aktuell nur im Führungskreis	NH als festen TOP in Mitarbeiterversammlung, Kurzinfo + Infoveranstaltungen	ab 2026
	Förderung von Inklusion	2	Anzahl aktiver Kooperationen	Zwei Kooperationen (Andreaswerk/HpH)	Fortführung & Dokumentation Inklusionskooperationen	Q4 2026
	Schutz vor Diskriminierung / Machtmissbrauch	2	Anzahl Schulungen, Schulungsstunden	Digitale Awareness-Schulung; Schutz von Hinweisgebern (unabhängige Stelle)	Stärkere interne Kommunikation von Meldewesen & Schutzmechanismen	Q4 2026
	NH-Teams	1	Anzahl AG-Termine	nicht vorhanden	Aufbau und Koordination von NH-Teams; KPI-gesteuerte Umsetzung der Maßnahmen	ab 2026
	Beteiligung in Netzwerken	3	Anzahl Mitgliedschaften	12+ Verbandsmitgliedschaften	Fortführung bestehender und Prüfung neuer Mitgliedschaften	laufend
	Feedback-Mechanismen	2	Beteiligungsquote	MA-Umfrage 2023 (77% Beteiligung); Vorschlagswesen	MA-Umfragen (zukünftiger Rhythmus: mind. alle 4 Jahre) inkl. NH-Themen	ab Q4 2027
	Weiterbildungsangebote	3	Weiterbildungsstunden	Bedarfe werden anlassbezogen erfasst	Strukturierte Erfassung der Weiterbildungstage & Bedarfe	ab Q4 2027 jährlich
	Arbeitszeitmodelle und Work-Life-Balance	2	Dokumentationsstatus	Gleitzeit BV, Mobilarbeit nach Absprache, Familienevents	Regelungen verschriftlichen	Q3 2026
	(Hoch-)Schulpartnerschaften	3	Anzahl Partnerschaften, Schulbesuche, Praktika, Abschlussarbeiten	Partnerschaft PHWT, Tag der Berufe, Jobmesse, Zukunftstag	Neue Schulpartnerschaften aufbauen	laufend
	NH-Ziele in internen KPIs	1	Anzahl FK-Termine	nicht vorhanden	Zielmatrix als Steuerungsdokument nutzen; halbjährlicher Review	ab 2026
	NH-Software	1	Anzahl KPIs im Nachhaltigkeitscontrolling	nicht vorhanden	Software als zentrale Ablage für VSME-Bericht nutzen; doppelte Wesentlichkeitsanalyse einmalig	Q2 2026

AG	Thema	Prio	KPI	Status Quo 2025	Ziele	Zieltermin
AG 2	Transparente Kommunikation zu NH-Themen	1	Anzahl Veröffentlichungen	nicht vorhanden	Alle wesentlichen Nachhaltigkeitsziele kommunizieren (NH-Bericht, Homepage, Newsletter Mitarbeitende), Updates zu Kennzahlen/Projekten	ab Q4 2026
	Kundenberatung	1	Anzahl Kundenschulungen	Beratung zu energiesparenden Rührwerken und Edelstahl	75% der Kunden zu energiesparenden Rührwerken und Behälter schulen, Infomaterialien zum Vergleich Beton/Stahl/Edelstahl	Q4 2026
	Co-Creation	3	Anzahl Workshops	nicht vorhanden	Jährlicher Kundenworkshop zum Thema Nachhaltigkeit als Teil der jährlichen Händlertagungen	ab 2027 jährlich
	Lieferantenkodex	2	Anteil A-Lieferanten mit unterzeichnetem Kodex	nicht vorhanden	Kodex von allen A-Lieferanten unterzeichnet	Q4 2027
	Nachhaltigkeitsreporting	1	Berichtsintervall	nicht vorhanden	Veröffentlichung VSME-Bericht, Einholung Stakeholder-Feedback, Berichtsturnus: 3 Jahre	2026/2029
	Reiter "Nachhaltigkeit" für Website	2	Abrufzahlen	nicht vorhanden	Rubrik Nachhaltigkeit live auf Website, alle wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen sichtbar dargestellt, jährliche Updates	Q3 2026
	Soziale Medien	1	Anzahl Posts, Reichweite pro Beitrag, Follower-Zahlen, Engagement Rate	aktuell noch kein Konzept; nur gelegentliche Posts	Jährliche Steigerung der LinkedIn-Follower um 20%, Arbeit mit Werbeanzeigen über Social Media mit entsprechender Auswertung	2027
	Markenpositionierung	1	Glaubwürdigkeit, Wahrnehmung des Nachhaltigkeitsengagements	nicht an Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichtet	Klare Markenpositionierung (Leitbild + Kernbotschaften) im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie	Q4 2026
AG 3	Lean Management	2	Anzahl Shopfloor-Meetings	Betriebsbezogen in vielen Bereichen bereits etabliert	Etablierung eines Shopfloor-Managements in Produktions- und Verwaltungsbereichen zur Förderung einer eigenständigen und standardisierten Bereichssteuerung	2026
	"KI & Digitalisierung der Prozesse"	1	Digitalisierungsgrad	KI teilweise etabliert; ERP-System, Projektmanagementsoftware, Unternehmens-Wiki, digitale Werkerassistenz- und Werkerführungssysteme in der Montage	Steigerung der Prozesseffizienz durch Digitalisierung und Standardisierung zentraler Geschäfts- und Serviceprozesse (u.a. KI, After-Sales, B2B-System, Kundenportal, Packmittelverwaltung)	2026/2027
	Optimierung der Logistik	2	Anteil E-Fahrzeuge	Factory Train, Sammeltransporte zu Zulieferern, Bündelung von Transportvolumen, Reduzierung von Schnittstellen, Standardisierung logistischer Abläufe, 11 von 13 Staplern elektrisch, Beratung zu E-LKWs	Schrittweise Reduzierung der fahrzeugbedingten CO_2-Emissionen durch die sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf emissionsarme und emissionsfreie Antriebstechnologien	2028
	Arbeits- und Gesundheitsschutz	1	Anzahl Arbeitsunfälle, Ausfallzeiten, KPIs aus Umfragen	Ergonomische Arbeitsplätze, kostenlose Arbeitsschuhe, Vorsorgeuntersuchungen des Betriebsarztes, regelmäßige Unterweisungen zum Arbeitsschutz, Arbeitsplatzbegehungen	Vision Zero (langfristig): keine Unfälle und arbeitsbedingten Erkrankungen durch Weiterentwicklung einer nachhaltigen Sicherheits- und Gesundheitskultur mit Fokus auf Prävention, Mitarbeiterbeteiligung (Mitarbeiterbefragung) und Wirksamkeit bestehender Maßnahmen	laufend
	Ideenmanagement (KVP)	2	Beteiligungsquote, Umsetzungsquote	jährliche Auswertung, Prämierung (Platz 1-3) und Umsetzung von Mitarbeitervorschlägen	Erhöhung der Mitarbeiterbeteiligung (Kommunikation & Monitoring)	laufend
	Materialkreislauf	1	Austauschgeräte-Quote	Demontage, Materialtrennung und Wiederverwendung in einzelnen Fällen etabliert, Verwendung von Edelstahl und effizienter Beschichtung (Feuerverzinkung), langlebige Konstruktion	Steigerung der Ressourceneffizienz durch die systematische Erfassung, Bewertung und Förderung der Wiederverwendung von zurückgeführten Geräten und Komponenten	2027
	Edelstahlverschnitt	2	Verschnittquote	Software zur automatisierten Schachtelung	Reduzierung des Edelstahlverschnitts (Umstellung der Software, Monitoring)	2026/2027
	Nachhaltigkeit in der Lieferkette	2	Anteil anhand definierter ESG-Kriterien bewerteter A-Lieferanten	nicht vorhanden	Erstellung eines standardisierten Katalogs von Mindestanforderungen und Bewertungskriterien für A-Lieferanten	2027
AG 4	Einsatz "Grüner Stahl"	3	Anteil grüner Stahl	Lieferant kann gegen Mehrkosten grünen Stahl liefern, für Endkunden aufgrund höherer Kosten nicht attraktiv	Beobachtung der Marktentwicklungen; Einsatz von grünem Stahl auch anteilig, falls wirtschaftlich tragbar	ab 2026
	F&E	2	Energieeffizienz	Energieeffiziente Motoren gemäß den Anforderungen der Ökodesign-Richtlinie (luftgekühlt), Energiesparrechner zur Amortisationsrechnung bei Wirkungsgradsteigerung in Relation zu den Betriebsstunden, Kooperationen PHWT/SLV Hannover, neue Rührwerkslinie Biogas	Technologisch modernes Produktportfolio mit dokumentierten Ansätzen zur Energie- und Materialeffizienz (z.B. hochfeste Stähle)	laufend
	Zirkuläre Produktentwicklung / Lifecycle-Betrachtung	2	Gleichteilquote	Pfandsystem Statoren, Komponenten als Ersatzteile verfügbar, Design for Disassembly, hohe Gleichteilequote, lediglich zwei Baugrößen für Pumpen- und Rührtechnik	Steigerung der Ressourceneffizienz und Kreislauffähigkeit durch Variantenreduktion, Standardisierung und verbesserte Demontierbarkeit	2026
	Modularer Ansatz	2	Konfigurator-Status	Modularer Produktaufbau, viele Artikel in unterschiedlichen Produkten verwendet	Steigerung der Vertriebseffizienz und Reduzierung der Komplexität durch die Einführung eines modularen Produktkonfigurators und die Standardisierung von Endgeräten	2028
	Service & Produktlebensdauer	2	Nutzungsdauer	"Gesetzliche Gewährleistung + Serviceabteilung/After-Sales im Aufbau"	Sicherung der Produktlebensdauer, u.a. durch Service- und Schulungsangebote	2027
AG 5	Klimabilanz	1	THG-Emissionen nach Scopes	Nutzung E-Tool	Erste Klimabilanz für wesentliche Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Kategorien; jährliche Aktualisierung	Q4 2026
	Erneuerbare Energien	1	Anteil EE, Eigenstromerzeugung	Wärmepumpe, PV-Anlagen	Prüfung des weiteren PV-Ausbaus und des Einsatzes von Batteriespeichern	2028
	Energiemanagement und -effizienz	1	Energieverbrauch je Umsatz	Messung an Laser- und Stanzanlagen, Hochregallager mit angebundenen Maschinen und automatisierten Materialflüssen (noch im Bau)	Steigerung der Energieeffizienz durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und den Aufbau eines datenbasierten Energie-Monitorings	2028
	Reduktionsplan & Klimastrategie	2	CO_2-Reduktion	nicht vorhanden	Erarbeitung und Veröffentlichung eines Reduktionsplans im nächsten NH-Bericht	2027

Umwelt







Ressourcen im Kreislauf halten

Unsere Produkte sind dort im Einsatz, wo wertvolle Stoffströme fließen: in der Landwirtschaft, in Biogasanlagen und in der Abwassertechnik. Ob Gülle, Gärreste oder Abwasser: Was früher oft als reines Entsorgungsproblem galt, betrachten wir heute als wertvolle Ressource. Je nach Anwendung können unsere Systeme dazu beitragen, dass Nährstoffe im Kreislauf bleiben, Energie gewonnen und Wasser verlässlich gereinigt wird.

Verantwortung für die Umwelt beginnt für uns jedoch nicht erst beim Kunden, sondern bereits in unserer eigenen Produktion. Als produzierendes Unternehmen verbrauchen wir Energie, Rohstoffe und Materialien. Unser Anspruch ist es, diesen Fußabdruck systematisch zu analysieren und zu reduzieren, indem wir die Langlebigkeit unserer Produkte maximieren, Materialverluste minimieren und unsere Prozesse zunehmend energieeffizienter gestalten.



Unsere Klimabilanz

Um unsere Auswirkungen transparent zu machen, betrachten wir unsere Treibhausgasemissionen erstmals im Rahmen einer Klimabilanz. Sie schafft eine erste Grundlage, um relevante Emissionsquellen zu identifizieren, Reduktionspotenziale abzuleiten und unsere Fortschritte bei der Verringerung der Treibhausgasemissionen nachvollziehbar zu verfolgen. Für eine strukturierte Erfassung haben wir unsere Klimabilanz anhand des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) erstellt. Dieses teilt die Emissionen eines Unternehmens in drei Bereiche (Scopes) ein:

Scope 1: Direkte Emissionen

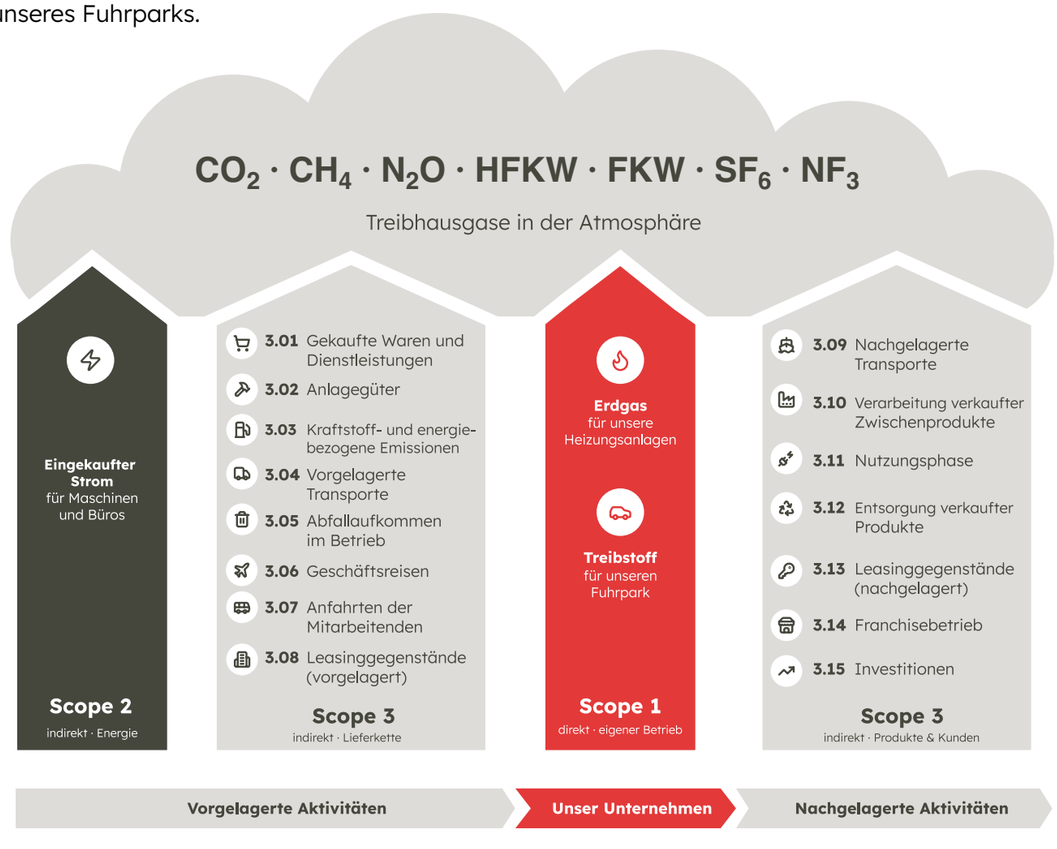
Dies sind alle Emissionen, die direkt an unserem eigenen Standort oder durch unsere eigenen Anlagen entstehen. Dazu gehören beispielsweise die Verbrennung von Erdgas in unseren Heizungsanlagen oder der Treibstoffverbrauch unseres Fuhrparks.

Scope 2: Indirekte Emissionen (eingekaufte Energie)

Hierunter fallen Emissionen aus der Erzeugung von Energie, die wir von außen beziehen. Dies bezieht sich in unserem Fall auf den Strom, den wir für den Betrieb unserer Maschinen und Büros einkaufen.

Scope 3: Indirekte Emissionen (Wertschöpfungskette)

Dies umfasst alle übrigen indirekten Emissionen, die entlang unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen. Dazu gehören der Transport von Rohstoffen, der CO_2-Rucksack eingekaufter Materialien sowie die Energie, die unsere Produkte während ihrer gesamten Nutzungsdauer beim Kunden verbrauchen.



Energie und Treibhausgasemissionen

VSME B3 (29, 30, 31) – Energieverbräuche

Bezeichnung	2025	Einheit
Gesamtenergieverbrauch im Eigenbetrieb	2.957	MWh
Elektrizität aus erneuerbare Energiequellen	846	MWh
Verbrauch aus erneuerbaren Brennstoffen	0	MWh
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen	846	MWh
Elektrizität aus fossilen Energiequellen	440	MWh
Brennstoffe aus fossilen Energiequellen	1.671	MWh
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen	2.111	MWh
Gesamt Elektrizität	1.287	MWh
Gesamt Brennstoffe	1.671	MWh



Ein Blick von oben: Wir setzen auf Photovoltaik

THG-Emissionen

Bezeichnung	2025	Einheit	Anteil an Gesamtemissionen (standortbasiert)
Gesamte THG-Emissionen (standortbasiert)	224.637	t CO_2e	100 %
Gesamte THG-Emissionen (marktbasiert)	224.683	t CO_2e	-
THG-Emissionen Scope 1	350	t CO_2e	0,16 %
THG-Emissionen Scope 2 (standortbasiert)	285	t CO_2e	0,13 %
THG-Emissionen Scope 2 (marktbasiert)	331	t CO_2e	-
THG-Emissionen Scope 3	224.002	t CO_2e	99,7 %
3.01 - Gekaufte Waren und Dienstleistungen	17.077	t CO_2e	7,6 %
3.02 - Anlagegüter	212	t CO_2e	0,09 %
3.03 - Kraftstoff- und energiebezogene Emissionen	161	t CO_2e	0,07 %
3.04 - Vorgelagerte Transporte	562	t CO_2e	0,25 %
3.05 - Abfallaufkommen im Betrieb	67	t CO_2e	0,03 %
3.06 - Geschäftsreisen	-	t CO_2e	-
3.07 - Anfahrten der Mitarbeitenden	156	t CO_2e	0,07 %
3.08 - Leasinggegenstände (vorgelagert)	-	t CO_2e	-
3.09 - Nachgelagerte Transporte	89	t CO_2e	0,04 %
3.10 - Verarbeitung verkaufter Zwischenprodukte	182	t CO_2e	0,08 %
3.11 - Nutzungsphase	205.495	t CO_2e	91,5 %
3.12 - Entsorgung verkaufter Produkte	-	t CO_2e	-
3.13 - Leasinggegenstände (nachgelagert)	-	t CO_2e	-
3.14 - Franchisebetrieb	-	t CO_2e	-
3.15 - Investitionen	-	t CO_2e	-
THG-Intensität - standortbasiert (pro Umsatz)	0,005	t CO_2e/€	-

Unser Unternehmen ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit klimarelevanten Auswirkungen verbunden. Als Maschinenbauunternehmen entstehen wesentliche Auswirkungen jedoch überwiegend in der nachgelagerten Wertschöpfungskette durch den Betrieb unserer Anlagen bei den Kunden. Dies spiegelt sich auch in unserer Klimabilanz wider: Auf die Nutzung der verkauften Produkte (Scope 3.11) entfallen etwa 91 % der gesamten bilanzierten Emissionen. Ein wichtiger Grund dafür ist die lange Nutzungsdauer unserer Rührwerke, Pumpen und weiteren Prozesskomponenten. Für Scope 3.11 berücksichtigen wir die erwarteten Emissionen über die gesamte Lebensdauer der im Jahr 2025 verkauften Anlagen und Komponenten; der ausgewiesene Wert wird daher maßgeblich durch Nutzungsdauer und die zugrunde gelegten Nutzungsannahmen geprägt.



„Die Basis jeder Verbesserung ist die genaue Kenntnis des Ist-Zustandes. Mit unserer Klimabilanz decken wir die größten CO_2-Treiber im Unternehmen auf. Durch diese Ergebnisse können weitere Maßnahmen wirksam geplant und umgesetzt werden."

Josef Lübbe (Einkauf)

Diese erste Klimabilanz bildet die wesentlichen Emissionsquellen unseres Geschäftsbetriebs ab und basiert dabei teilweise auf Schätzungen und vereinfachten Berechnungen. Einzelne Emissionskategorien (3.06, 3.08, 3.12, 3.13, 3.14, 3.15) wurden aufgrund ihrer derzeit geringen Wesentlichkeit beziehungsweise unzureichender Datenlage nicht separat berücksichtigt.



Treibhausgasreduktionsziele

VSME C3 (54, 56)

Da uns eine glaubwürdige Berichterstattung wichtig ist, verzichten wir zum aktuellen Zeitpunkt bewusst auf pauschale Reduktionsziele. Wir schaffen jetzt die Grundlage für ambitionierte Zielsetzungen: In den Jahren 2027 und 2028 bauen wir eine belastbare Datengrundlage auf, um die Effekte unserer bereits eingeleiteten und geplanten Maßnahmen erfassen und bewerten zu können. Auf dieser Basis werden wir im nächsten Berichtszyklus ambitionierte, quantifizierbare Reduktionsziele definieren, die wir auch tatsächlich verantworten können.

Maßnahmen zur Treibhausgasreduktion

Um unsere klimarelevanten Auswirkungen zu steuern und Emissionen langfristig zu reduzieren, haben wir bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt und planen, diese konsequent weiter auszubauen:

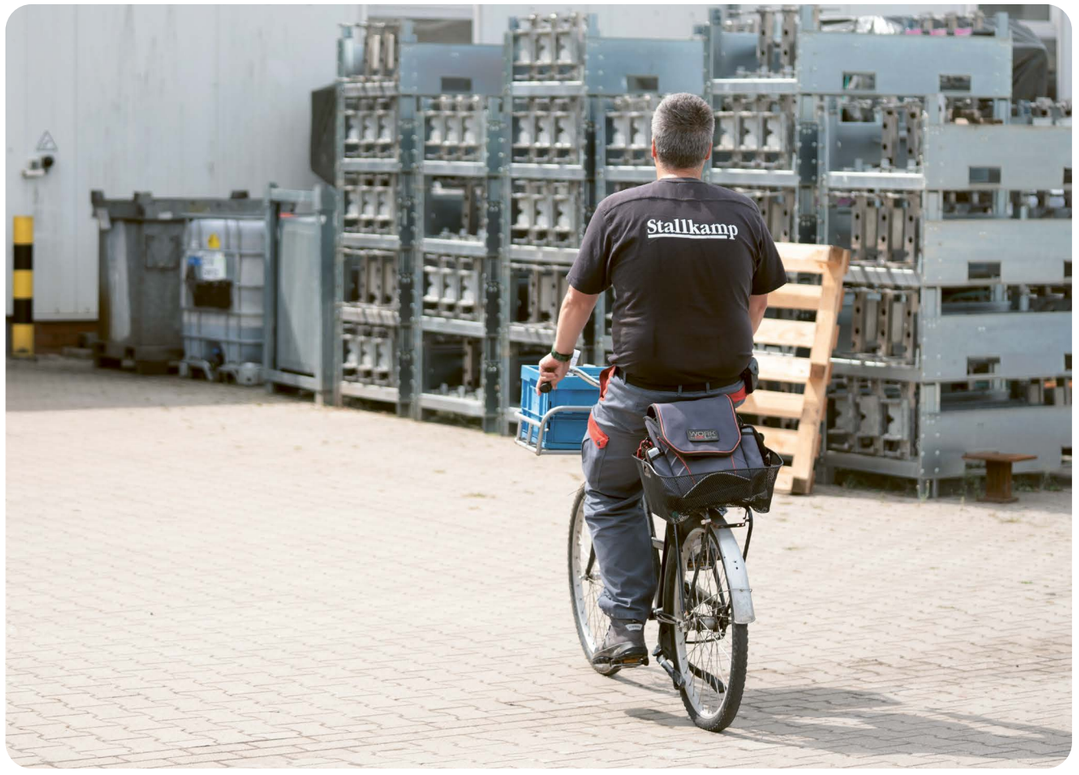
Energiemanagement und -effizienz
Ein möglicher Hebel zur Verringerung energiebedingter Emissionen ist die Steigerung der Energieeffizienz in Produktion und Logistik. Der Bau eines modernen Hochregallagers mit angebundenen Maschinen und automatisierten Materialflüssen soll Lagerung und Bereitstellung optimieren, innerbetriebliche Wege verkürzen und Transportaufwände reduzieren. Ergänzend sind Investitionen in effizientere Maschinen sowie die systematische Erfassung weiterer Energieverbräuche vorgesehen. Ein datenbasiertes Energiemonitoring soll Einsparpotenziale sichtbar machen und die Energieeffizienz kontinuierlich verbessern. Mit Blick auf den hohen Emissionsanteil in der Nutzungsphase prüfen wir zudem, wie sich der Energieverbrauch unserer Produkte durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und gezielte Kundenberatung reduzieren lässt.

Erneuerbare Energien
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau unserer Photovoltaikanlagen und der schrittweisen Umstellung unserer Energieversorgung auf erneuerbare Energien. Durch zusätzliche PV-Kapazitäten wollen wir den Anteil selbst erzeugten erneuerbaren Stroms an unserem Stromverbrauch erhöhen und zugleich die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern reduzieren. Nach Abschluss der Bauarbeiten am Hochregallager ist eine Machbarkeitsprüfung für den weiteren PV-Ausbau sowie den Einsatz von Batteriespeichern vorgesehen. Die Entwicklung möchten wir durch ein Monitoring der erzeugten Strommengen und des Anteils erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch begleiten.

Optimierung der Logistik
Wir nehmen auch die kontinuierliche Reduzierung fahrzeugbedingter Treibhausgasemissionen in den Blick. Bereits heute setzen wir auf gebündelte Transporte, bedarfsgerechte Anlieferungen und effiziente Transportstrukturen (etwa über einen Factory Train). Dies trägt zugleich dazu bei, innerbetriebliche Schnittstellen zu reduzieren und logistische Abläufe weiter zu standardisieren. Bei der internen Fahrzeugnutzung setzen wir zunehmend auf elektrisch betriebene Lösungen – beispielsweise werden 11 unserer 13 Stapler elektrisch betrieben. Bei künftigen Ersatzbeschaffungen prüfen wir den Einsatz vollelektrischer Fahrzeuge und beobachten zugleich die technologische Entwicklung im Schwerlast- und Logistikbereich. So können wir geeignete Lösungen für eine schrittweise Umstellung unserer Fahrzeugflotte auf emissionsarme und emissionsfreie Antriebe integrieren.

Lieferkette
Auch bei Beschaffungsentscheidungen beziehen wir Klimaschutzaspekte zukünftig mit ein. Bis 2027 planen wir, unsere Lieferanten anhand eines standardisierten Katalogs von Mindestanforderungen zu überprüfen. Darüber hinaus streben wir bis Ende 2027 die Unterzeichnung eines Lieferantenkodex von allen A-Lieferanten an.

Klimaschutz im Arbeitsalltag
Neben den unmittelbar klimabezogenen Maßnahmen leisten auch weitere Projekte einen Beitrag zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks. Beispielsweise möchten wir das Bewusstsein unserer Mitarbeitenden für Klimaschutz und nachhaltige Mobilität stärken. Durch die Teilnahme an Initiativen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ oder „Stadtradeln“ sollen Mitarbeitende motiviert werden, für ihren Arbeitsweg verstärkt das Fahrrad zu nutzen. Ergänzend fördern wir Fahrgemeinschaften durch die gezielte Vernetzung von Mitarbeitenden aus derselben oder benachbarten Ortschaften. Dadurch können verkehrsbedingte Emissionen reduziert und gleichzeitig Gesundheits- und Umweltaspekte gefördert werden.



Verabschiedung eines Übergangsplans zur Eindämmung des Klimawandels

Als Unternehmen in einem Sektor mit hohen Klimaauswirkungen erkennen wir die Notwendigkeit, unser Geschäft an Klimaziele anzupassen. Mit unserer ersten Klimabilanz für das Jahr 2025 sind wir in die Erfassung aller wesentlichen THG-Emissionen unseres Unternehmens sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette gestartet und möchten darauf aufbauend in den kommenden Jahren daran arbeiten, diese Emissionen zu reduzieren. Wir beabsichtigen daher die Entwicklung eines Übergangsplans zur Eindämmung des Klimawandels. Die Verabschiedung des Plans ist für 2027 und die Veröffentlichung für den kommenden Nachhaltigkeitsbericht des Berichtsjahres 2028 vorgesehen. Der Übergangsplan soll klare Ziele zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, zentrale Maßnahmen und Zeitpläne enthalten. Nach Verabschiedung soll der Plan veröffentlicht und in allen Unternehmensbereichen über unsere fünf Nachhaltigkeits-AGs umgesetzt werden.

Klimabedingte Risiken und potenzielle finanzielle Auswirkungen

VSME C4 (57, 58)

Unser Unternehmen hat verschiedene klimabedingte Gefahren und Übergangsereignisse identifiziert, die Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit und Wertschöpfungskette haben können. Die identifizierten Risiken erstrecken sich über kurzfristige (1–3 Jahre), mittelfristige (3–10 Jahre) und langfristige Zeithorizonte (>10 Jahre), wobei physische Risiken überwiegend kurz- bis mittelfristig und Übergangsrisiken vor allem mittel- bis langfristig relevant sind.

Zu den physischen Gefahren zählen zunehmende Extremwetterereignisse wie Hitze, Starkregen und Sturmereignisse. Sie können kurz- und mittelfristig Produktionsstandorte, Lagerflächen und Logistik beeinträchtigen. Daraus können Sachschäden, Produktionsunterbrechungen, temporär reduzierte Produktionskapazitäten, steigende Versicherungsprämien sowie zusätzliche Investitionen in Schutz- und Anpassungsmaßnahmen entstehen.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette können klimabedingte Auswirkungen zudem Lieferengpässe und Preisschwankungen verursachen. Eine eingeschränkte Verfügbarkeit von Rohstoffen, Vorprodukten oder Transportleistungen kann zu steigenden Beschaffungskosten, Preisanpassungen, Lieferverzögerungen oder im Einzelfall zu Lieferausfällen führen. Dies kann die Versorgungssicherheit, die Lieferfähigkeit und die Effizienz unserer Lieferketten beeinträchtigen.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette bestehen Risiken insbesondere aufgrund unserer starken Ausrichtung auf Kunden aus der Landwirtschaft und der Biogasbranche: Dürren, Ernteausfälle und andere klimabedingte Belastungen können die Investitionsfähigkeit dieser Kundengruppe und damit die Nachfrage nach unseren Produkten beeinflussen. Mögliche finanzielle Folgen sind eine geringere oder verzögerte Nachfrage und ein erhöhter Preisdruck.

Als wesentliche klimabedingte Übergangsereignisse wurden strengere Klimaschutzregulierungen (etwa CO_2-Bepreisung, Energie- und Effizienzanforderungen), steigende Energie- und Materialkosten, technologische Veränderungen hin zu emissionsärmeren Produktionsverfahren sowie veränderte Markterwartungen identifiziert. Unsere Exposition gegenüber diesen Ereignissen betrifft insbesondere unseren Energieverbrauch, Produktionsprozesse, Materialbeschaffung und künftige Produktanforderungen. Daraus können zusätzliche Compliance-Aufwendungen und Anpassungsinvestitionen sowie Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur, unser Produktportfolio und unsere Wettbewerbsfähigkeit entstehen.



Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Zur Anpassung an klimabezogene Veränderungen setzen wir sowohl betriebliche als auch organisatorische Maßnahmen um. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Umgang mit zunehmender Hitzebelastung. Neben klimatisierten Bürobereichen bestehen insbesondere für die Produktion Regelungen für heiße Tage. Diese umfassen unter anderem die Bereitstellung von Trinkwasser, zusätzliche Trinkpausen sowie weitere situationsbezogene Erleichterungen (z.B. Beschattungen, um hitzebelastete Arbeitsbereiche zu entlasten).

Darüber hinaus bereiten wir uns frühzeitig auf klimabedingte Übergangsrisiken vor. Hierzu zählen insbesondere mögliche regulatorische Verschärfungen im Bereich Klimaschutz, steigende Transparenzanforderungen sowie wachsende Erwartungen von Kunden und weiteren Anspruchsgruppen. Mit der freiwilligen Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts nach VSME sowie der Erarbeitung einer Klimabilanz für Scope 1, 2 und 3 schaffen wir bereits heute eine Grundlage, um klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Steuerungsbedarfe systematischer zu erfassen und auf künftige Anforderungen vorbereitet zu sein. Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, unsere Versorgungssicherheit und betriebliche Resilienz durch Investitionen in eine eigenständigere Energieversorgung weiter zu stärken, etwa durch die Prüfung zusätzlicher Photovoltaikanlagen und möglicher Batteriespeicher.



„Klimaschutz bedeutet für uns, heute aktiv die Weichen für morgen zu stellen – denn ökologische Verantwortung ist für uns der direkteste Weg zu finanzieller Stabilität.“

Ulrike Jansing (Kaufmännische Leiterin)

Wasser

VSME B6 (35)

Die Wasserentnahme im Rahmen unserer eigenen Geschäftsaktivitäten beschränkt sich im Wesentlichen auf Sanitäranlagen sowie untergeordnete Verbräuche im Gebäudebetrieb, in der Verwaltung und in geringem Umfang in der Produktion. Laut dem Aqueduct Water Risk Atlas erfolgt die Wasserentnahme in einem Gebiet mit mittlerem Wasserstress (Baseline-Wasserstress < 40 %).

Wasserentnahme

Bezeichnung	2025	Einheit
Gesamte Wasserentnahmen	1.910	m³
Wasserentnahme in Gebieten mit hohem Wasserstress	0	m³

Neben der Wasserentnahme in unseren eigenen Geschäftsaktivitäten können entlang unserer Wertschöpfungskette weitere wasserbezogene Auswirkungen entstehen. In der vorgelagerten Kette ist insbesondere die Rohstoffgewinnung (z. B. Bergbau und Stahlherstellung) mit einem teilweise hohen Wasserverbrauch sowie potenziellen Risiken der Wasserverschmutzung durch Schwermetalle und säurehaltige Prozesswässer verbunden. Diese Prozesse können zu erheblichen Umweltbelastungen in den Herkunftsregionen der eingesetzten Materialien beitragen.

Diesen potenziellen Auswirkungen begegnen wir derzeit vor allem durch die Zusammenarbeit mit etablierten Lieferanten. Künftig soll das Lieferantenmanagement zudem schrittweise stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet werden. Bis 2027 ist die Einführung eines standardisierten Katalogs von Mindestanforderungen sowie weiterführender Nachhaltigkeitskriterien geplant, die im Rahmen des Lieferanten-Onboardings und regelmäßiger Bewertungen angewendet werden sollen.

In der nachgelagerten Wertschöpfungskette können unsere Produkte Anwendungen unterstützen, die einen Beitrag zu einem sicheren und ressourcenschonenden Umgang mit Wasser und Abwasser leisten. Unsere Lösungen zum Lagern, Rühren, Pumpen und Separieren werden insbesondere in der Landwirtschaft sowie der Biogastechnik eingesetzt. Je nach Anwendung können unsere Behälter- und Prozesssysteme dazu beitragen, den kontrollierten Umgang mit Flüssigkeiten zu verbessern und das Risiko unbeabsichtigter Nährstoff- oder Schadstoffeinträge in Böden und Gewässer zu verringern. Gleichzeitig unterstützen unsere Produkte die Behandlung und Vorbehandlung von Abwässern in Kläranlagen und industriellen Anwendungen.

Fachbetriebsqualifikation nach WHG

VSME B1 (25)

Um beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten, sind wir als Fachbetrieb gemäß Wasserhaushaltsgesetz (WHG) durch die DEKRA anerkannt. Dieser Fachbetriebsnachweis bescheinigt unsere besondere Qualifikation für das Errichten und Instandsetzen von Edelstahlbehältern und Bauteilen zur Lagerung wassergefährdender Stoffe in Industrie und Landwirtschaft.



Referenz eines unserer Löschwassertanks

Biologische Vielfalt

VSME B5 (33, 34)

Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme können insbesondere entlang unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen. In den vorgelagerten Wertschöpfungsstufen betrifft dies insbesondere die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen wie Eisenerz. Damit können Flächeninanspruchnahme, Eingriffe in natürliche Lebensräume sowie Beeinträchtigungen von Böden, Gewässern und Artenvielfalt verbunden sein.

In den nachgelagerten Wertschöpfungsstufen bestehen Berührungspunkte durch den Einsatz unserer Produkte in der Landwirtschaft. Die konkreten Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme hängen dabei von der jeweiligen Anwendung und den örtlichen Rahmenbedingungen ab.

Die direkten Auswirkungen unserer eigenen Geschäftstätigkeit auf Biodiversität und Ökosysteme sind nach derzeitiger Einschätzung begrenzt. Unsere Betriebsstandorte in Dinklage befinden sich auf bereits erschlossenen Gewerbeflächen und nicht innerhalb oder in unmittelbarer Nähe von Schutzgebieten. Dennoch engagieren wir uns im Rahmen unserer regionalen Verantwortung für den Erhalt naturnaher Lebensräume. Ein Beispiel hierfür ist unsere Beteiligung an einer Baumpflanzaktion im Wildpark des Dinklager Burgwalds im April 2026.

Biodiversität

Bezeichnung	2025	Einheit
Gesamter Flächenverbrauch	46.500	m²
Versiegelte Fläche	43.650	m²
Gesamte naturnahe Fläche auf dem Gelände	2.850	m²
Gesamte naturnahe Fläche außerhalb des Geländes	0	m²





Unsere Kreislaufwirtschaftspraktiken

VSME B7 (37)

Die Anwendung von Kreislaufwirtschaftspraktiken ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Produkt- und Materialverständnisses. Als Spezialist für die Konstruktion, Fertigung und Montage hochwertiger Edelstahlprodukte sind wir uns bewusst, dass unsere Geschäftstätigkeit mit dem Einsatz natürlicher Ressourcen verbunden ist und entlang der Wertschöpfungskette Abhängigkeiten von endlichen Rohstoffen bestehen. Daraus ergeben sich für unser Unternehmen Risiken durch volatile Rohstoffpreise, steigende Beschaffungskosten, mögliche Ressourcenknappheiten sowie potenzielle Reputationsrisiken im Zusammenhang mit Umweltbelastungen in Lieferketten.

Gleichzeitig ist die Kreislaufwirtschaft für unser Unternehmen von wachsender strategischer Bedeutung. Die zunehmenden Anforderungen an Ressourceneffizienz, Materialverfügbarkeit und nachhaltige Wertschöpfung prägen sowohl unser Marktumfeld als auch unsere langfristige Unternehmensentwicklung. Dabei ergeben sich Chancen insbesondere durch die wachsende Nachfrage nach langlebigen, recyclingfähigen und ressourceneffizienten Produkten. Auch bieten technologische Weiterentwicklungen Potenziale zur Steigerung der Materialeffizienz, zur Reduktion von Ausschussquoten sowie zur längeren Nutzung von Ressourcen im Wirtschaftskreislauf.

Edelstahl als Schlüsselmaterial
Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel, durch Langlebigkeit, Reparaturmöglichkeiten und die Recyclingfähigkeit eingesetzter Materialien zur Ressourcenschonung beizutragen. Edelstahl ist dabei insbesondere für unsere Behälter- und Lagerlösungen ein zentraler Werkstoff. Aufgrund seiner Korrosionsfestigkeit, Robustheit und langen Nutzungsdauer ermöglicht er eine langfristige Verwendung und reduziert den Bedarf an vorzeitigem Ersatz. Bei den übrigen Produkt- und Systemlösungen kommen je nach Produkt und Anwendung ergänzend Stahl- und Gussbauteile, Kunststoffe sowie weitere technische Materialien zum Einsatz.



„Nachhaltigkeit und der sorgsame Umgang mit Ressourcen sind für Stallkamp kein Lippenbekenntnis, sondern seit 50 Jahren gelebte Tradition. Unser wirksamster Beitrag zum Umweltschutz ist die kompromisslose Langlebigkeit unserer Edelstahl-Systeme sowie der gezielte Einsatz ausgewählter Materialien und Fertigungstechnologien.“

Dirk Moormann (Betriebsleitung Fertigung & Montage)







Modulare Produktstrukturen und standardisierte Komponenten
Weiterhin fördern wir die Kreislaufwirtschaft durch modulare Produktstrukturen sowie „Design-for-Disassembly“-Prinzipien, die eine einfache Demontage, Reparatur und Wiederverwertung von Bauteilen und Materialien ermöglichen. Im Bereich der Pumpen- und Rührtechnik reduzieren zwei standardisierte Baugrößen die Komplexität und erhöhen die Austauschbarkeit von Komponenten. Viele Bauteile kommen produktübergreifend zum Einsatz, sodass eine hohe Wiederverwendbarkeit innerhalb des Sortiments gewährleistet ist. Zukünftig ist vorgesehen, die bisher vier Pumpentypen konstruktiv auf zwei zukunftsfähige Kernmodelle zu konsolidieren. Ergänzend planen wir die Entwicklung eines Produkt-Konfigurators, über den Grundmaschinen und einzelne Komponenten bedarfsgerecht ausgewählt werden können. Bereinigte Artikelnummern und integrierte Cross-Selling-Logiken sollen zudem Fehlbestellungen vermeiden und die Ersatzteilversorgung verbessern.

Verlängerung der Produktlebensdauer und Ersatzteilversorgung
Ein weiterer wesentlicher Ansatz ist die gezielte Verlängerung der Produktlebensdauer. Altgeräte werden in der Regel über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren instandgesetzt und aufbereitet. Nicht wiederverwendbare Teile werden, soweit geeignete Recyclingwege verfügbar sind, einer fachgerechten Verwertung zugeführt. Darüber hinaus stellen wir die Ersatzteilversorgung typischerweise über den marktüblichen Zeitraum hinaus sicher, in vielen Fällen ebenfalls über mehr als zehn Jahre nach Produktauslauf. In Einzelfällen ist zudem eine Umrüstung von Alt- auf Neuprodukte möglich. Ergänzend haben wir ein Pfandsystem für Rotoren und Statoren eingeführt.

Monitoring von Rückläufern und Wiederverwendung
Zur weiteren Stärkung der Ressourceneffizienz sollen Rückläufer und wiederverwendete Komponenten künftig systematischer erfasst und ausgewertet werden. Geplant ist die Einführung eines Monitorings sowie geeigneter Kennzahlen (z.B. Austauschgeräte-Quote) ab 2027, um Potenziale zur Erhöhung der Wiederverwendung transparenter zu machen und den Materialkreislauf kontinuierlich weiterzuentwickeln.



„Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen endet für uns nicht mit der Herstellung eines Produkts. Vielmehr betrachten wir auch die Möglichkeiten zur Wiederverwendung, Aufarbeitung und zum Recycling. Materialien und Komponenten sollen so lange wie möglich genutzt und im Kreislauf gehalten werden. Damit schaffen wir Lösungen, die Ressourcen schonen und vorhandene Werte erhalten."
Stefan Hehn (Abteilungsleiter Automatisierungs- & Prozessmanagement)

Reduzierung von Materialverschnitt
Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Reduzierung von Materialverschnitt in der Fertigung. Durch den Einsatz optimierter Zuschnitt- und Planungssoftware wird eine effizientere Schachtelung der Blechzuschnitte ermöglicht. Im Zuge der Umstellung der Programmiersoftware ist es unser Ziel, die Verschnitte noch weiter zu reduzieren. Für 2027 ist die Einführung eines Monitorings zur Erfassung von Materialeinsatz, Verschnittmengen und Materialausnutzungsgrad geplant, um Einsparungen messbar zu machen und weitere Optimierungen ableiten zu können.

Materialeffizienz und grüner Stahl
Auch in der Produktentwicklung verfolgen wir das Ziel, Materialeinsatz und Ressourceneffizienz weiter zu optimieren, etwa durch den Einsatz hochfester Stähle. Auch der Einsatz von grünem Stahl wird von uns grundsätzlich als relevantes Zukunftsthema betrachtet. Derzeit besteht bereits die Möglichkeit, über Lieferanten grünen Stahl gegen Mehrkosten zu beziehen. Nach aktuellem Stand ist die Marktakzeptanz auf Kundenseite jedoch noch begrenzt, da die höheren Kosten derzeit oftmals nicht wirtschaftlich weitergegeben werden können. Vor diesem Hintergrund verfolgen wir das Ziel, die Marktentwicklung weiter zu beobachten und den anteiligen Einsatz von grünem Stahl dort zu prüfen, wo dies wirtschaftlich tragfähig ist. Dazu werden regelmäßig Rückmeldungen von Stahlhändlern und Herstellern zur Marktpositionierung, Verfügbarkeit und Akzeptanz eingeholt und die Kostenentwicklung bewertet.

After-Sales und Service zur Lebensdauerverlängerung
Ein weiterer Baustein zur Stärkung von Ressourceneffizienz und Produktlebensdauer ist der Ausbau des After-Sales- und Servicebereichs. Aufbauend auf der gesetzlichen Gewährleistung verfolgen wir das Ziel, die Lebensdauer unserer Produkte weiter zu erhöhen, insbesondere im Bereich der Biogasrührwerke. Hierzu werden unter anderem Schulungen für Händler und Anwender zum korrekten Einsatz der Produkte ausgebaut. Geplant sind die Weiterentwicklung des After-Sales-Schulungscenters, Praxisschulungen in der Separationstechnik, die strukturierte Aufbereitung von Herstellerwissen sowie Schulungen zur Inbetriebnahme.





Abfallaufkommen

VSME B7 (38)

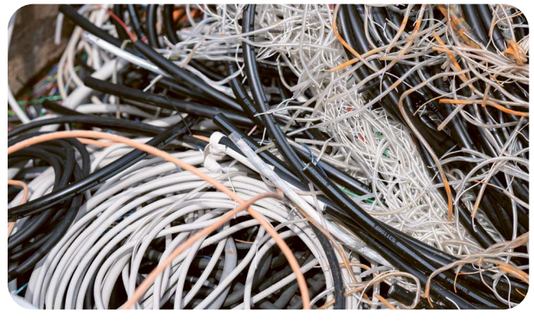
Gesamtes jährliches Abfallaufkommen, aufgeschlüsselt nach Art

Bezeichnung	2025	Einheit
Gesamtes jährliches Abfallaufkommen, aufgeschlüsselt nach Art (gefährlich)	16,8	t
Zur Entsorgung bestimmte Abfälle (gefährlich)	16,8	t
Von der Entsorgung abgezogene Abfälle zur Wiederverwertung oder Wiederverwendung (gefährlich)	0	t
Gesamtes jährliches Abfallaufkommen, aufgeschlüsselt nach Art (nicht gefährlich)	568,3	t
Zur Entsorgung bestimmte Abfälle (nicht gefährlich)	29,7	t
Von der Entsorgung abgezogene Abfälle zur Wiederverwertung oder Wiederverwendung (nicht gefährliche Abfälle)	538,6	t
Gesamte Abfallmenge Recycling/ Wiederverwendung	538,6	t

Wir legen großen Wert auf die Minimierung von Produktionsabfällen sowie die Rückführung von Wertstoffen in bestehende Materialkreisläufe. Anfallende Produktionsreststoffe werden systematisch getrennt und einer Verwertung zugeführt. So werden beispielsweise Altöle gesammelt und fachgerecht an externe Entsorgungs- und Verwertungsdienstleister übergeben. Kupferhaltige Komponenten, wie insbesondere Drähte aus Statoren, werden separiert und dem Recyclingprozess zugeführt. Auch Verpackungsmaterialien wie Pappe und Holz werden, soweit möglich, wiederverwendet oder in entsprechende Verwertungskreisläufe zurückgeführt.

Massenströme
Der Massenstrom an verwendeten Materialien beläuft sich auf etwa 4.673 t und wurde über die Einkäufe angenähert. Es handelt sich um eine belastbare Erstschätzung; Verpackung, Verschnitt, Ausschuss und Lagerbestandsveränderungen sind nicht im Detail enthalten.





07

Soziales







Unser Betriebsrat

Gemeinsam Zukunft gestalten

Soziale Nachhaltigkeit beginnt für uns bei den Menschen, die unser Unternehmen prägen. Mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrem täglichen Engagement leisten unsere Mitarbeitenden einen wesentlichen Beitrag zu unserer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie zur erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Unternehmens.

Als regional verwurzeltes Unternehmen tragen wir Verantwortung für unsere Mitarbeitenden, für faire und sichere Arbeitsbedingungen sowie für ein wertschätzendes Miteinander. Wir möchten ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem sich Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder persönlichem Hintergrund einbringen und entwickeln können.

Dabei verstehen wir soziale Verantwortung als kontinuierliche Aufgabe. Neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben setzen wir auf Beteiligung, offene Kommunikation, Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie auf Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Unsere Mitarbeitenden sollen ihre Erfahrungen und Ideen aktiv einbringen und die Weiterentwicklung unseres Unternehmens mitgestalten können.



Arbeitsbedingungen & Unternehmenskultur

Wir legen Wert auf stabile und verlässliche Arbeitsbedingungen, die zur Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeitenden beitragen. Verlässliche Arbeitszeiten sowie planbare Arbeitsabläufe schaffen Sicherheit im Arbeitsalltag. Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Boßel-Touren, Fußball-Tippspiele, Kirmes-Olympiaden, Stoppelmarkt-Besuche und Weihnachtsfeiern stärken zusätzlich den Zusammenhalt.

Darüber hinaus fördern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Hierzu bieten wir unter anderem Gleitzeitregelungen, Mobilarbeit nach individueller Absprache und zielgerichtete Unterstützungsleistungen in Form von Kita-Zuschüssen an. Ergänzt wird dieses Angebot durch gemeinsame Familienevents sowie die regelmäßige Ausrichtung des Zukunftstages zur Berufsorientierung für den Nachwuchs unserer Beschäftigten. Mit unserer Mitgliedschaft im Verbund familienfreundlicher Unternehmen e.V. unterstützen wir zudem die Weiterentwicklung familienfreundlicher Arbeitsstrukturen.



„Wir verstehen uns als sozialer Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitenden auf Augenhöhe begegnet. Moderne Arbeitsbedingungen, vielfältige Teams mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und attraktive Sozialleistungen sind für uns wichtige Voraussetzungen für ein wertschätzendes und zukunftsfähiges Arbeitsumfeld.“

Karin Bothe (Personalreferentin)









Allgemeine Merkmale

VSME B8 (39, 40)

Bezeichnung	2025	Einheit
Gesamtanzahl der Mitarbeitenden	209	Anzahl
Mitarbeitende unbefristet	185	Anzahl
Mitarbeitende befristet	24	Anzahl
Mitarbeitende davon Frauen	24	Anzahl
Mitarbeitende davon Männer	185	Anzahl
Mitarbeitende davon divers	0	Anzahl
Fluktuationsquote	12,4	%

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 waren alle Mitarbeitenden der Erich Stallkamp ESTA GmbH in Deutschland beschäftigt.

Einbindung von Mitarbeitenden
Die Beteiligung unserer Mitarbeitenden ist ein wesentlicher Bestandteil unserer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Eine offene Kommunikationskultur fördern wir unter anderem durch vierteljährlich erscheinende Newsletter, digitale schwarze Bretter und ein internes Unternehmens-Wiki. Der Betriebsrat ist dabei ein zentraler Partner und wird aktiv in betriebliche Entscheidungsprozesse eingebunden, um eine starke und faire Interessenvertretung der Belegschaft zu gewährleisten.

Um ein transparentes Meinungsbild zu erhalten, haben wir in der Vergangenheit strukturierte Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Künftig sollen diese in regelmäßigen Abständen wiederholt und gezielt um nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen ergänzt werden.

Ergänzend dazu können Mitarbeitende über unser betriebliches Vorschlagswesen Verbesserungsideen einreichen. Die besten Vorschläge werden jährlich prämiert und, sofern sinnvoll, in die Praxis überführt. Zukünftig möchten wir die Beteiligung durch eine noch gezieltere Kommunikation weiter stärken und die zugehörigen Kennzahlen, wie die Beteiligungs- und Umsetzungsquote, systematisch erfassen. Eine zentrale Rolle nehmen auch unsere Nachhaltigkeits-AGs ein. Diese werden von Betriebs- und Abteilungsleitern geführt und arbeiten eng mit Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammen. Dadurch können bereichsübergreifende Perspektiven frühzeitig in Entscheidungsprozesse einbezogen, wichtiges Fachwissen gebündelt und praxisnahe Lösungen entwickelt werden. Gleichzeitig erhalten unsere Mitarbeitenden dadurch die Möglichkeit, eigene Ideen aktiv einzubringen und den Transformationsprozess des Unternehmens auf Augenhöhe mitzugestalten.

Zur weiteren Stärkung der Beteiligung unserer Mitarbeitenden an Nachhaltigkeitsthemen ist geplant, Nachhaltigkeit einmal jährlich als festen Tagesordnungspunkt in der Mitarbeiterversammlung zu verankern. Darüber hinaus sollen kompakte Informationsformate, etwa über Newsletter, Aushänge und Informationsveranstaltungen, umgesetzt werden. Auf diese Weise wollen wir Transparenz, Informationsstand und Beteiligung der Mitarbeitenden im Bereich Nachhaltigkeit weiter befördern.

Chancengleichheit, Vielfalt & Inklusion

Unser Unternehmen fördert Chancengleichheit und Vielfalt in der Belegschaft und sieht diese Werte als wichtigen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit. Vielfalt innerhalb der Belegschaft verstehen wir als einen zentralen Treiber für unsere Innovationsfähigkeit, da unterschiedliche Perspektiven und individuelle Erfahrungswerte die Entwicklung neuer Ideen und zukunftsfähiger Lösungen maßgeblich unterstützen. Darüber hinaus leistet eine diverse Belegschaft einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung.

Im Bereich der Inklusion arbeiten wir mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung aus der Region – dem Andreaswerk und der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück – zusammen. Neben diesen Partnerschaften beschäftigen wir auch selbst Menschen mit Behinderung in unserem Betrieb. Durch dieses Engagement möchten wir einen aktiven Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe leisten und bestehende soziale Barrieren reduzieren. Um diese Kooperationen langfristig zu stärken, werden wir sie zukünftig nicht nur weiter pflegen, sondern auch deren Prozesse und Ergebnisse systematischer erfassen und transparent dokumentieren.

Gesundheit & Sicherheit

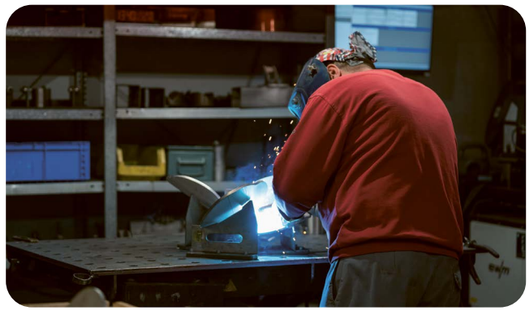
VSME B9 (41)

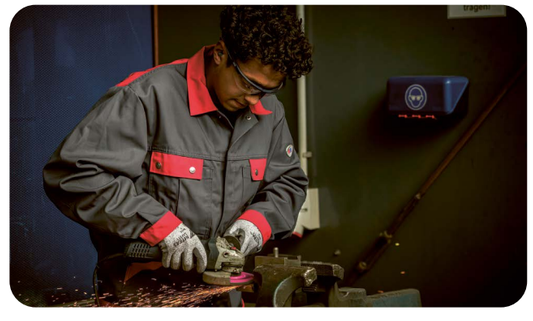
In den verschiedenen Tätigkeitsbereichen unseres Unternehmens können Beschäftigte physischen Belastungen ausgesetzt sein. Dies betrifft beispielsweise den Umgang mit schweren Lasten, die Einwirkung von Schweißrauch, Lärmemissionen, repetitive Bewegungsabläufe oder allgemeine ergonomische Beanspruchungen an den Arbeitsplätzen. Diese Risiken werden in unserem Unternehmen durch entsprechende Schutzmaßnahmen systematisch reduziert. Die Sicherheit im täglichen Betrieb gewährleisten wir unter anderem durch eine hohe Dichte an ausgebildeten Ersthelfern, regelmäßige Sicherheitsunterweisungen und die kontinuierliche Arbeit im Rahmen unserer Arbeitssicherheitsausschuss-Sitzungen. Dabei werden wir zusätzlich durch einen externen Sicherheitsbeauftragten sowie durch unseren Betriebsarzt unterstützt, mit dem wir auch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen durchführen.

Zur direkten Entlastung der Mitarbeitenden in den Hallenbereichen setzen wir auf technische Lösungen wie moderne Absaugsysteme, Gehörschutz, Automatisierungslösungen, ergonomische Hebe- und Stehhilfen sowie dämpfende Schutzmatten auf dem Hallenboden. Zudem ersetzen wir Arbeitssicherheitsschuhe bei entsprechendem Verschleiß und stellen spätestens nach zwölf Monaten kostenlos ein neues Paar zur Verfügung. Unser übergeordnetes Ziel ist die Realisierung der „Vision Zero“, also die vollständige Vermeidung von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen. Dies wollen wir durch die Weiterentwicklung einer langfristig wirksamen Sicherheits- und Gesundheitskultur erreichen, die auf Prävention, Mitarbeiterbeteiligung und der stetigen Überprüfung bestehender Maßnahmen beruht. Konkret wollen wir dazu den Arbeits- und Gesundheitsschutz inklusive wichtiger Aspekte des betrieblichen Gesundheitsmanagements in unsere regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen integrieren und eine Wirksamkeitsbewertung aller bestehenden Schutz- und Präventionsmaßnahmen etablieren.

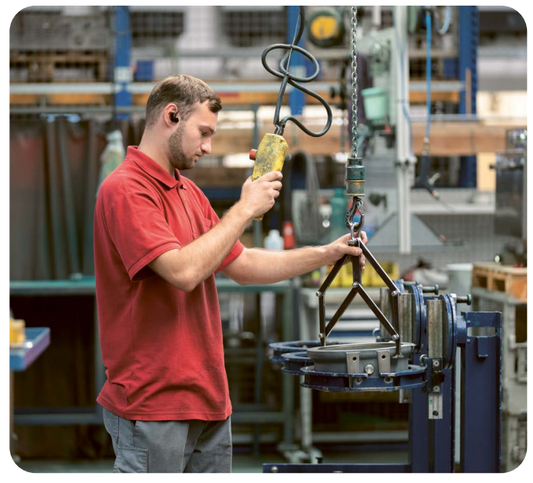
Gesundheitsschutz und Sicherheit

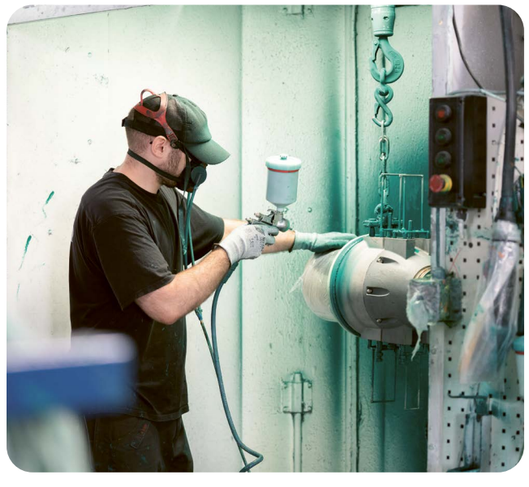
Bezeichnung	2025	Einheit
Anzahl meldepflichtige Arbeitsunfälle - Angestellte	8	Anzahl
Rate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle je 200.000 Arbeitsstunden	5,04	Fälle je 200.000 Arbeitsstunden
Anzahl Todesfälle infolge von arbeitsbedingten Verletzungen - Angestellte	0	Anzahl

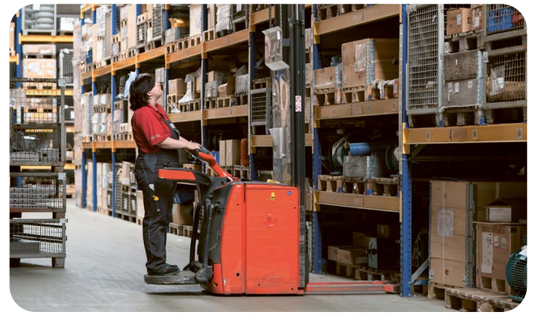












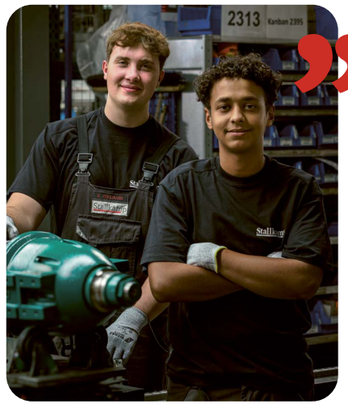
Entlohnung & Ausbildung

VSME B10 (42)

Unser Unternehmen legt großen Wert darauf, dass alle Arbeitskräfte fair und angemessen entlohnt werden. Dies trägt wesentlich zur Zufriedenheit, Motivation, Loyalität sowie zur psychischen Stabilität bei, insbesondere durch die mit einem sicheren Arbeitsplatz verbundene Planbarkeit. Ergänzend werden Zusatzleistungen wie Zuschläge sowie eine freiwillige betriebliche Altersvorsorge angeboten. Die Transparenz in der Entlohnung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Bemühungen, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen. Es ist unser Bestreben, mögliche Lohngefälle zu identifizieren und zu minimieren.

Um dem Fachkräftemangel aktiv zu begegnen, investieren wir verstärkt in die Ausbildung und die Gewinnung von Nachwuchskräften. Da sich die Rekrutierung insbesondere in gewerblichen Berufen wie der Zerspanungsmechanik zunehmend anspruchsvoll gestaltet, intensivieren wir unsere Präsenz auf Ausbildungsmessen, kooperieren mit Schulen, schalten zielgerichtete Anzeigen in Zeitungen sowie Sonderheften und nutzen zusätzlich unsere Social-Media-Kanäle zur Rekrutierung. Zudem pflegen wir strategische Partnerschaften mit Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen wie der PHWT (Private Hochschule für Wirtschaft und Technik) und engagieren uns aktiv bei regionalen Formaten wie dem Tag der Berufe oder lokalen Jobmessen. Unser Ziel ist es, diese wichtigen Rekrutierungstermine auch zukünftig fest im jährlichen Betriebskalender zu verankern und aktiv neue Schulkooperationen aufzubauen, um junge Menschen frühzeitig für unsere Berufsbilder zu begeistern.

Die fachliche und persönliche Weiterbildung unserer Mitarbeitenden sichert langfristig unsere Wettbewerbsfähigkeit. Um diesen Bereich künftig noch präziser steuern zu können, planen wir, die Weiterbildungsstrukturen durch eine systematische Ausweitung der Bedarfserfassung in den einzelnen Fachabteilungen gezielt auszubauen.



„Wir finden es wichtig, dass man als Auszubildender nicht nur eine gute fachliche Ausbildung bekommt, sondern sich auch als Teil des Unternehmens fühlt. Die faire Bezahlung, die Unterstützung im Arbeitsalltag und die Möglichkeit, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, geben Sicherheit und motivieren dazu, unsere Zukunft bei Stallkamp aktiv mitzugestalten.“

Ben Pohlmann und Ilias So Dal –
Auszubildende Industriemechaniker

Entlohnung & Ausbildung

Bezeichnung	2025	Einheit
Geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle[1]	0,11	%
Anteil Mitarbeitende mit Tarifverträgen	0	%
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden davon Frauen[2]	5	h
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden davon Männer[2]	5	h

[1] Da die Berechnung alle Mitarbeitenden umfasst, können Unterschiede in der Verteilung auf Tätigkeits- und Hierarchieebenen die Aussagekraft des Werts begrenzen.

[2] Die Angabe ist ein Näherungswert, da der Schulungsumfang je nach Tätigkeitsbereich variiert. Berücksichtigt wurden auch Pflichtschulungen und Unterweisungen.

Zusätzliche allgemeine Merkmale

VSME C5 (59, 60)

Bezeichnung	2025	Einheit
Verhältnis von Frauen zu Männern auf Führungsebene	0,045	Frauen / Männer
Anzahl Selbstständige	0	Anzahl
Anzahl Nicht-Angestellte - Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	9	Anzahl

Unsere wichtigsten Geschäftsbeziehungen

VSME C1 (47)

Entlang unserer Wertschöpfungskette pflegen wir langfristige und verlässliche Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf Beschaffungs- und Absatzseite. Als Hersteller mit dem Qualitätsversprechen „Made in Germany“ setzen wir auf eine hohe Eigenfertigungstiefe. Für die Beschaffung von Vormaterialien und Komponenten arbeiten wir weltweit mit rund 340 Lieferanten zusammen.

Zu unseren wichtigsten Kundengruppen zählen Fachbetriebe der Agrarwirtschaft, Betreiber von Biogasanlagen, Kommunen sowie Industrieunternehmen aus der Prozess- und Abwasserbehandlung. Eine besondere Geschäftsbeziehung verbindet uns mit Big Dutchman, einem weltweit bekannten Anbieter für die Geflügel- und Schweinehaltung: Für Big Dutchman war ESTA in den ersten Jahren zunächst als „verlängerte Werkbank“ tätig. Die Zusammenarbeit besteht bis heute fort und war für den Aufbau unserer Fertigungs- und Qualitätskompetenz prägend. Wie diese bestehen auch viele unserer Kundenbeziehungen seit Jahrzehnten und sind von gegenseitigem Vertrauen, enger Zusammenarbeit sowie gemeinsam realisierten Projekten geprägt.



„Seit vielen Jahren verbinden uns mit der Erich Stallkamp ESTA GmbH eine vertrauensvolle partnerschaftliche Zusammenarbeit und ein lösungsorientierter Austausch auf Augenhöhe, bei dem selbst vereinzelte Herausforderungen stets gemeinsam gemeistert wurden. Als echter Fullliner im Bereich der Gülletechnik überzeugt das Unternehmen nicht nur durch ein breites Produktprogramm, sondern dank einer sehr hohen Eigenfertigungsrate auch durch außergewöhnliche Qualität und Zuverlässigkeit. Zudem zeigt Stallkamp immer wieder seine starke Innovationskraft, da das Unternehmen aufmerksam auf die Bedürfnisse des Marktes hört und kontinuierlich neue, praxisnahe Lösungen konstruiert. Wir freuen uns auf viele weitere erfolgreiche Jahre an der Seite dieses starken Herstellers.“

Andrej Sammer –
Geschäftsführer Andrej Sammer Werksvertretung

„Seit dem ersten Kontakt mit Stallkamp im Jahr 1992 hat sich aus einer geschäftlichen Verbindung eine über Jahrzehnte gewachsene Partnerschaft entwickelt. Gemeinsam haben wir zahlreiche Projekte umgesetzt und dabei erlebt, wie sich Anforderungen und Technologien verändern und neue Lösungen entstehen. Besonders wertvoll ist für uns die enge Zusammenarbeit, durch die wir Produkte aus der Praxis heraus weiterentwickeln und zukunftsfähige Lösungen für Landwirtschaft, Biogas, Industrie und Kommunen schaffen konnten.“

Denis Kolender – Geschäftsführer Kolender Technik



„Seit vielen Jahren besteht zwischen unseren Unternehmen eine vertrauensvolle Geschäftsbeziehung. Gemeinsam sind wir in den Jahrzehnten gewachsen, haben immer wieder voneinander gelernt und sind ein gutes Team. Erich Stallkamp und mich verbindet darüber hinaus eine enge persönliche Freundschaft.“

Bernd Meerpohl –
Aufsichtsratsvorsitzender Big Dutchman AG

Der Vertrieb unserer Produkte und Systemlösungen erfolgt sowohl im Direktvertrieb als auch über ein starkes, weltweites Netzwerk aus spezialisierten Industrie- und Fachhändlern sowie internationalen Partnern. Die Auslieferung erfolgt in der Regel ab Werk – entweder durch Abholung seitens unserer Kunden, über spezialisierte Speditionen oder über unseren eigenen Logistikfuhrpark.

Nachhaltigkeitskommunikation und Markenentwicklung

Die transparente Kommunikation unserer Nachhaltigkeitsleistungen bildet einen zentralen Bestandteil unserer zukunftsgerichteten Marktpräsenz. Daher verfolgen wir das Ziel, wesentliche Nachhaltigkeitsziele und -fortschritte über verschiedene Kommunikationskanäle transparent an unsere Stakeholder zu vermitteln. Dazu gehören offizielle Pressemitteilungen, dieser Nachhaltigkeitsbericht sowie eine eigene Rubrik auf unserer Website.

Im Berichtszeitraum haben wir zudem unsere Markenpositionierung in einem mehrstufigen Prozess weiterentwickelt und enger mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft. In mehreren internen Workshops wurden zentrale Markenelemente, darunter Leitbild, Kernbotschaften und die übergeordnete Markenstory, überprüft und inhaltlich weiterentwickelt. Ziel war es, das Unternehmensprofil sowie die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen konsistent miteinander zu verbinden und eine belastbare Grundlage für die interne und externe Kommunikation zu schaffen.

Aufbauend auf der geschärften Markenpositionierung und den überarbeiteten Kernbotschaften sollen Nachhaltigkeitsthemen künftig fest in die Kundenkommunikation und Beratung integriert werden. Bislang lag der Schwerpunkt in der Kundenberatung vor allem auf technischen Aspekten. Künftig ist vorgesehen, Kunden gezielt zu energiesparenden Rührwerken zu informieren und zu schulen. Ergänzend wollen wir Nachhaltigkeitsvergleiche bereitstellen, die die ökologischen und ökonomischen Eigenschaften von Edelstahl im Vergleich zu Beton oder Normalstahl nachvollziehbar darstellen. Für die gemeinsame Entwicklung innovativer und zukunftsfähiger Lösungen planen wir zudem ab 2027 einen jährlichen Nachhaltigkeitsworkshop für unsere Kunden, welcher in unsere Händlertagungen integriert werden soll.

Auch unsere Berichterstattung wollen wir kontinuierlich weiterentwickeln. Nach der Veröffentlichung dieses ersten Nachhaltigkeitsberichts im Jahr 2026 wollen wir systematisch Feedback von unseren Stakeholdern einholen und den Bericht fortan in einem Turnus von drei Jahren aktualisieren. Begleitet werden diese Maßnahmen durch eine Neuausrichtung unserer digitalen Präsenz. Beispielsweise planen wir, einen eigenständigen Bereich für Nachhaltigkeit auf unserer Unternehmenswebsite zu integrieren, den wir fortlaufend mit aktuellen Informationen zu unseren wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen befüllen und jährlich aktualisieren. Über unsere Social-Media-Kanäle wollen wir außerdem die Sichtbarkeit unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten erhöhen und die Interaktionsrate bei entsprechenden Beiträgen kontinuierlich steigern.

Biogas Wetscher Bruch

Kraft aus Natur – Energie aus regionalen Kreisläufen

Die Biogas Wetscher Bruch GmbH & Co. KG erzeugt Energie aus landwirtschaftlichen Reststoffen der Region – insbesondere aus Gülle und Mist verschiedener Tierarten. Daraus entstehen erneuerbare Energie und nährstoffhaltige Gärreste, die anschließend wieder in die Landwirtschaft zurückgeführt werden. So verbindet das Unternehmen Energieerzeugung mit regionaler Kreislaufwirtschaft. Die gewonnene Energie wird in Form von Wärme, Strom und erneuerbarem Treibstoffgas genutzt: Die Wärme kommt im eigenen Prozess sowie bei benachbarten Betrieben und weiteren Anwendungen in der Umgebung zum Einsatz. Die Anlage selbst wird vollständig mit Strom aus dem eigenen Biogas betrieben. Das Treibstoffgas kann als erneuerbarer Kraftstoff eingesetzt werden und dadurch fossile Kraftstoffe ersetzen.

Das Konzept leistet dabei einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz: Rund 75 Tonnen CO_2 spart Biogas Wetscher Bruch nach eigenen Angaben täglich ein. Gleichzeitig hält das Unternehmen Nährstoffe im regionalen Kreislauf.

Biogas Wetscher Bruch macht aus landwirtschaftlichen Reststoffen Energie – und aus Energie einen regionalen Nutzen.

Für die Behälter und die langfristige Weiterentwicklung der Anlage setzt Biogas Wetscher Bruch auf Stallkamp. Zum Anlagenkonzept gehören zwei zentralgerührte Hochfermenter mit jeweils rund 10.000 m³ Volumen, einem Durchmesser von 23,8 Metern und einer Höhe von 22,5 Metern. Ausschlaggebend für die Entscheidung waren Qualität, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit ebenso wie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit:

„Wir haben uns für Stallkamp entschieden, weil wir einen Partner benötigen, der unsere langfristige Philosophie teilt. Eine Biogasanlage wird nicht für wenige Jahre gebaut. Die Komponenten müssen über viele Jahre zuverlässig funktionieren und den täglichen Belastungen standhalten.“

Biogas Wetscher Bruch möchte den Standort kontinuierlich weiterentwickeln. Aus Sicht des Unternehmens geht es bei der Zusammenarbeit mit Stallkamp deshalb um mehr als die Lieferung einzelner Behälter:

„Stallkamp ist für uns nicht einfach nur ein Lieferant von Behältern, sondern ein Partner für eine nachhaltige Energiezukunft.“

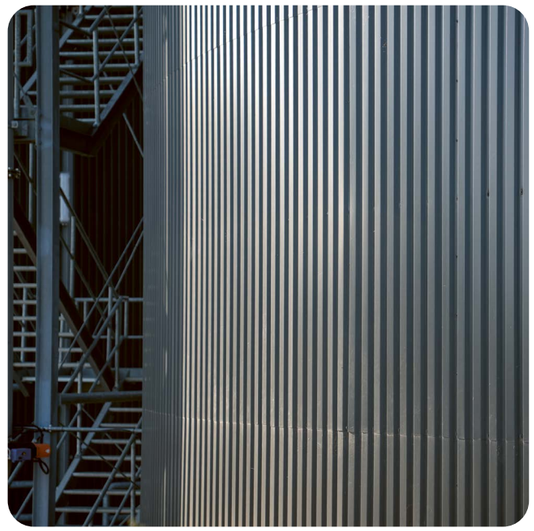
Künftig soll der Standort zu einem noch stärker vernetzten regionalen Energiezentrum ausgebaut werden. Geplant ist unter anderem, Biogasmengen aus der Umgebung stärker zu bündeln und für unterschiedliche Anwendungen aufzubereiten – als Heizmedium, Kraftstoff oder zur Stromerzeugung. Gleichzeitig will das Unternehmen die Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben weiter intensivieren und seine Rolle als regionaler Energieversorger weiter ausbauen.

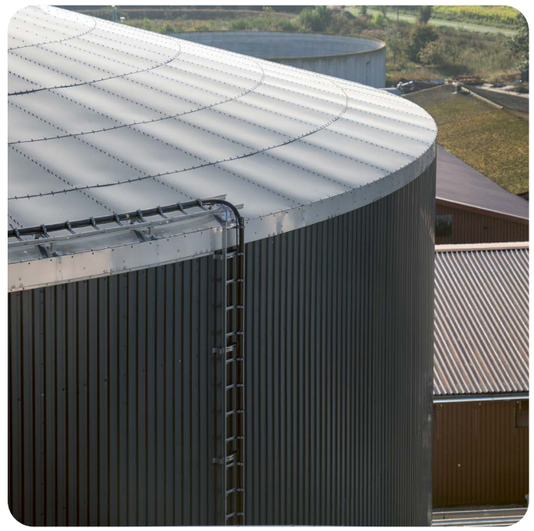


„Stallkamp ist für uns der richtige Partner, weil wir langfristig denken. Wir bauen heute die Infrastruktur für die Energieversorgung von morgen. Dafür brauchen wir Qualität, Langlebigkeit und zuverlässige Partner. Unser Ziel ist es, aus den landwirtschaftlichen Reststoffen unserer Region Energie für die Menschen und Unternehmen unserer Region zu machen – als Wärme, als Kraftstoff und als Strom. Und dafür steht unser gemeinsamer Anspruch: KRAFT AUS NATUR“

Ludger Themann (Geschäftsführer Biogas Wetscher Bruch GmbH & Co. KG)







Betroffene Gemeinschaften

VSME Plus

Vorgelagerte Wertschöpfungskette und Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften
In der vorgelagerten Wertschöpfungskette können insbesondere im Zusammenhang mit dem Abbau und der Gewinnung von Rohstoffen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften entstehen. Dazu zählen beispielsweise Veränderungen der Landnutzung, potenzielle Umweltbelastungen sowie – abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen – mögliche Beeinträchtigungen von Nutzungs- und Landrechten. Der geplante Lieferantenkodex soll Anforderungen an den verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken bündeln und für die Zusammenarbeit mit A-Lieferanten konkretisieren.

Eigener Geschäftsbereich und regionale Verantwortung
Im eigenen Geschäftsbereich legen wir besonderen Wert auf die Vermeidung von Umweltverschmutzung sowie die Einhaltung hoher Sicherheits- und Qualitätsstandards, um potenzielle negative Auswirkungen auf angrenzende Gemeinschaften zu minimieren. Gleichzeitig trägt die lokale Wertschöpfung zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur wirtschaftlichen Stabilität in der Region bei.

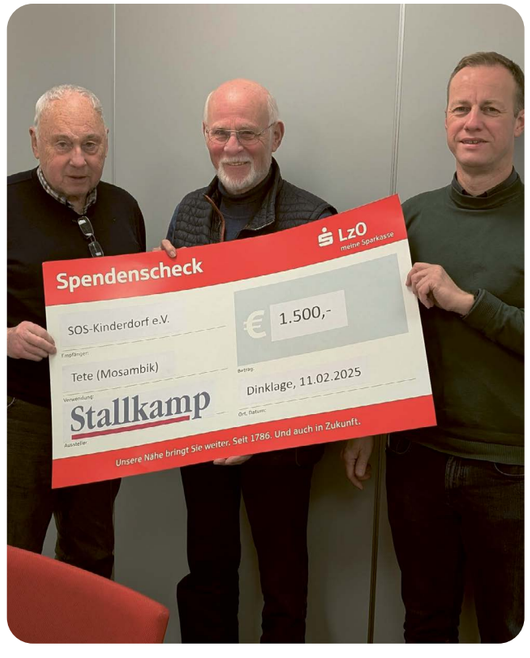
Die Unterstützung des gesellschaftlichen Umfelds ist zudem fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Dazu gehört die Förderung regionaler Sport- und Jugendangebote, etwa durch die Unterstützung von Vereinen wie dem TV Dinklage (Abteilungen Fußball, Handball, Floorball), BW Lohne (Volleyball 1. Damen), dem Tennisclub Dinklage sowie des OM-Cups für E-Junioren. Ebenso engagieren wir uns im sozialen Bereich vor Ort, beispielsweise für die Kirchengemeinde St. Catharina, die Ameland-Ferienfreizeit Dinklage, die Pfadfinder Dinklage, die KLJB Dinklage, das Dinklager Landvolk, den Förderverein Wildpark Dinklage e.V., den Ponyclub Dinklage, die Hospiz-Stiftung Dinklage, den Förderverein der Feuerwehr Dinklage und die Initiative Dinklusiv. Darüber hinaus unterstützen wir auch internationale Hilfsprojekte, etwa die SOS-Kinderdörfer in Mosambik.

Dialog, Netzwerke und regionale Verantwortung
Als in der Region verwurzeltes und zugleich international tätiges Unternehmen pflegen wir einen engen Austausch mit Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Dieser Dialog unterstützt uns dabei, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, Wissen zu teilen und unsere Verantwortung über die Grenzen unserer eigenen Geschäftstätigkeit hinaus wahrzunehmen.

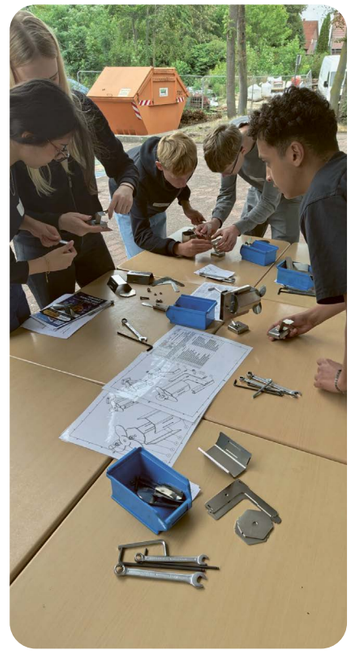
Wir engagieren uns in verschiedenen Netzwerken, Fachverbänden und Innovationsinitiativen, um den Wissenstransfer zu fördern und fachliche Entwicklungen aktiv zu begleiten. Dazu zählen Branchen- und Umweltnetzwerke wie der Fachverband Biogas, die World Biogas Association, der WZV Warenzeichenverband Edelstahl rostfrei und das DIN e. V. Darüber hinaus sind wir in Agrar- und Landwirtschaftsnetzwerken wie dem 3N Kompetenzzentrum, dem aef agrar + ernährungsforum Oldenburger Münsterland, der BFL Bauförderung Landwirtschaft e. V. und der DLG Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft vertreten. Ergänzt wird dies durch unsere Mitwirkung in Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden sowie regionalen Netzwerken, darunter der Arbeitgeberverband, der Verbund familienfreundlicher Unternehmen, der Verbund Oldenburger Münsterland, das Netzwerk Nachhaltigkeit und Transformation im Oldenburger Münsterland sowie das regionale Unternehmernetzwerk Made in Dinklage. Auch der Austausch mit Wissenschaft und Bildung ist uns wichtig, etwa im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der PHWT (Private Hochschule für Wirtschaft und Technik).

Den direkten Austausch mit der Öffentlichkeit verstehen wir ebenfalls als wichtigen Bestandteil unserer Verantwortung. Im Rahmen regionaler Veranstaltungen wie „Dinklage macht auf“ oder des jährlichen Zukunftstags für Schulkinder öffnen wir unsere Türen und geben Einblicke in unsere Betriebsabläufe.

Durch diese vielfältigen Netzwerk-, Beteiligungs- und Dialogformate fördern wir den kontinuierlichen Austausch mit Mitarbeitenden, Partnern und der Öffentlichkeit. Die daraus gewonnenen Impulse und Perspektiven helfen uns dabei, unsere Rolle als regional verankerter Arbeitgeber, verlässlicher Partner und verantwortungsvoll handelndes Unternehmen aktiv wahrzunehmen.











04

Governance





Verlässlich handeln

Verantwortung wirksam steuern

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung schafft die Grundlage dafür, dass Nachhaltigkeit im Unternehmen dauerhaft wirksam werden kann. Für uns bedeutet Governance daher mehr als die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben: Sie umfasst klare Verantwortlichkeiten, verlässliche Prozesse sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten und Geschäftsabläufen. Gleichzeitig schaffen wir Strukturen, die integres und regelkonformes Handeln unterstützen und dazu beitragen, Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu steuern.

Governance verstehen wir als kontinuierliche Entwicklungsaufgabe. Deshalb überprüfen und verbessern wir unsere Prozesse regelmäßig, stärken die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden und entwickeln unsere Systeme und Verantwortlichkeiten entsprechend den technologischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Anforderungen weiter.



Menschenrechtspolitik und -verfahren

VSME C6 (61)

Verhaltenskodex
Unser Unternehmen verfügt derzeit nicht über einen einheitlich zusammengefassten, umfassenden Verhaltenskodex, jedoch über einzelne Regelwerke und Leitlinien zu verschiedenen Themenbereichen. Dazu zählen insbesondere ein Verhaltenskodex zu Korruption und Bestechung sowie verbindliche gesetzliche Vorgaben und interne Regelungen, beispielsweise im Bereich des Kinderschutzes sowie zur Einhaltung arbeits- und sozialrechtlicher Anforderungen.

Zur weiteren Stärkung der bestehenden Governance-Strukturen ist die Entwicklung eines umfassenden Werte- und Verhaltenskodexes bis Ende 2026 vorgesehen. In diesem sollen die bestehenden Leitlinien systematisch zusammengeführt, überarbeitet und erweitert werden. Dabei sollen auch menschenrechtliche Themen wie Zwangsarbeit, Menschenhandel und Diskriminierung explizit integriert und einheitlich geregelt werden.

Beschwerdemanagement
Zur Einhaltung des Hinweisgeberschutzgesetzes haben wir eine externe und unabhängige Meldestelle eingerichtet. Hierüber können potenzielle Rechts- und Richtlinienverstöße vertraulich oder auf Wunsch anonym gemeldet werden.

Die Interessen der Beschäftigten werden zudem durch einen gewählten Betriebsrat vertreten. Dieser fungiert als zentrale Interessenvertretung der Mitarbeitenden und ist in betriebliche Informations-, Austausch- und Entscheidungsprozesse eingebunden. Über den Betriebsrat können Anliegen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft gebündelt aufgenommen und im Dialog mit der Geschäftsleitung adressiert werden. Alle Beschäftigten absolvieren zudem digitale Awareness-Schulungen, um das Bewusstsein für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld zu schärfen.

Zur Stärkung dieser Strukturen planen wir die Erstellung einer übersichtlichen Orientierungshilfe, die sowohl über den Aushang im Betrieb kommuniziert als auch in den Onboarding-Prozess neuer Mitarbeitenden integriert wird.

Schwerwiegende Vorfälle

VSME C7 (62)

In unserem Unternehmen wurden keine Vorfälle im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel, Diskriminierung oder sonstigen menschenrechtlichen Verstößen in der eigenen Belegschaft festgestellt.

Unserem Unternehmen sind zudem keine bestätigten Vorfälle bekannt, in die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette sowie betroffene Gemeinschaften, Verbraucher oder Endverbraucher im Zusammenhang mit Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Menschenhandel oder vergleichbaren schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen verwickelt waren.

Zur weiteren Stärkung der menschenrechtlichen Sorgfalt in unserer Wertschöpfungskette ist die Einführung eines Lieferantenkodex für alle A-Lieferanten bis Ende 2027 vorgesehen. Dieser soll künftig grundlegende Anforderungen an die Achtung der Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen bei unseren Lieferanten festlegen.

Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks

VSME C8 (64)

Unser Unternehmen ist nicht von den EU-Referenzbenchmarks, die an das Pariser Abkommen angepasst sind, ausgeschlossen.

Geschlechterverhältnis im Leitungsorgan

VSME C9 (65)

Bezeichnung	2025	Einheit
Geschlechterdiversität im Leitungsorgan	0,5	Frauen / Männer



Qualitätsmanagement

Unser Qualitätsmanagementsystem ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert. Es definiert verbindliche Prozesse, Verantwortlichkeiten und Prüfmechanismen und unterstützt damit die zuverlässige Erfüllung von Kundenanforderungen sowie eine gleichbleibend hohe Produkt- und Dienstleistungsqualität.

Zur Steuerung und Weiterentwicklung von Qualität und Prozesseffizienz ist das QM-System durch ein etabliertes Kennzahlensystem ergänzt. Relevante Kennzahlen werden monatlich dokumentiert und gemeinsam mit der Geschäftsleitung ausgewertet. So können Abweichungen frühzeitig erkannt und gezielte Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden. Auf Basis definierter KPIs werden die Prozesse laufend überprüft und weiterentwickelt.

Digitalisierung und digitale Prozessunterstützung

Die Digitalisierung von Geschäftsprozessen sowie der Einsatz integrierter IT-Systeme unterstützen uns dabei, Abläufe transparenter, effizienter und ressourcenschonender zu gestalten. Die digitale Systemlandschaft wird kontinuierlich weiterentwickelt und umfasst verschiedene Anwendungen zur Unterstützung von Produktions-, Verwaltungs-, Vertriebs- und Serviceprozessen:

- Ein ERP-System dient der integrierten Steuerung betrieblicher Abläufe. Ergänzend unterstützen digitale Workflow- und Aufgabenmanagementsysteme sowie ein internes Wissensmanagementsystem die strukturierte Informationsbereitstellung und nachvollziehbare Prozessbearbeitung.

- In Produktions- und Montageprozessen werden digitale Assistenzsysteme eingesetzt, die Mitarbeitende bei der Durchführung komplexer Fertigungsschritte unterstützen. Diese Systeme tragen zur Reduktion von Fehlern und Ausschuss sowie zur Verringerung papierbasierter Prozessdokumentationen bei.

- Zur Unterstützung der Qualitätssicherung werden digital vernetzte Prüf- und Messsysteme eingesetzt, die eine datenbasierte Auswertung von Produktionsprozessen ermöglichen und zur Reduzierung von Materialverlusten beitragen.

- Im After-Sales- und Servicebereich wird in 2026 ein digitales Servicemanagement implementiert, das eine durchgängige Abbildung von Serviceprozessen über den gesamten Produktlebenszyklus ermöglicht. Dadurch wird eine effizientere Ressourcennutzung erreicht, insbesondere durch verbesserte Planung, reduzierte Reaktionszeiten und eine optimierte Ersatzteil- und Einsatzsteuerung.

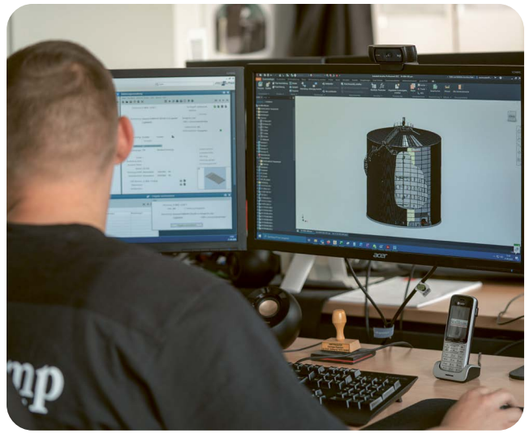
- Im Bereich Vertrieb und Logistik werden in 2026 digitale Kunden- und B2B-Plattformen schrittweise implementiert und in das ERP-System integriert, um Bestell- und Dokumentationsprozesse stärker zu automatisieren. Ergänzend soll im Laufe des Jahres 2027 eine digitale Packmittelverwaltung die Reduzierung von Retouren, Fehllieferungen und Transportaufwand unterstützen.

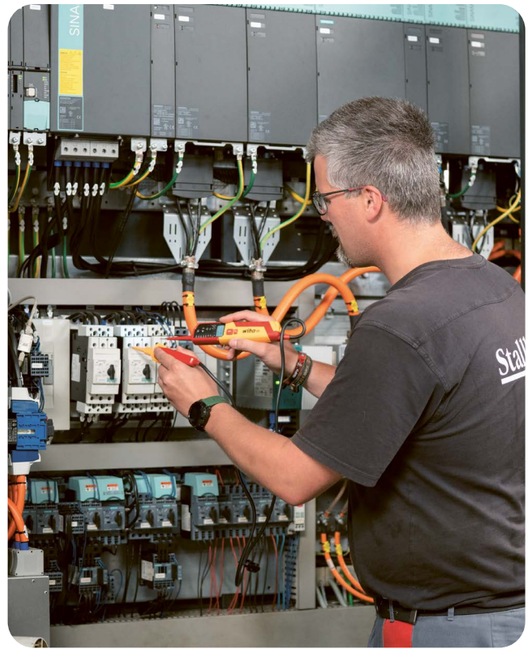
- Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz befindet sich derzeit in einer frühen Implementierungsphase, in der KI-Anwendungen bislang nur vereinzelt genutzt werden. Für 2026 ist die Einführung eines KI-gestützten Assistenzsystems vorgesehen. Wir richten den Einsatz von KI dabei an den geltenden Anforderungen des EU-AI-Acts aus. Um unsere Mitarbeitenden auf die regularienkonforme Nutzung vorzubereiten, führen wir ab 2026 entsprechende Software-Schulungen durch.

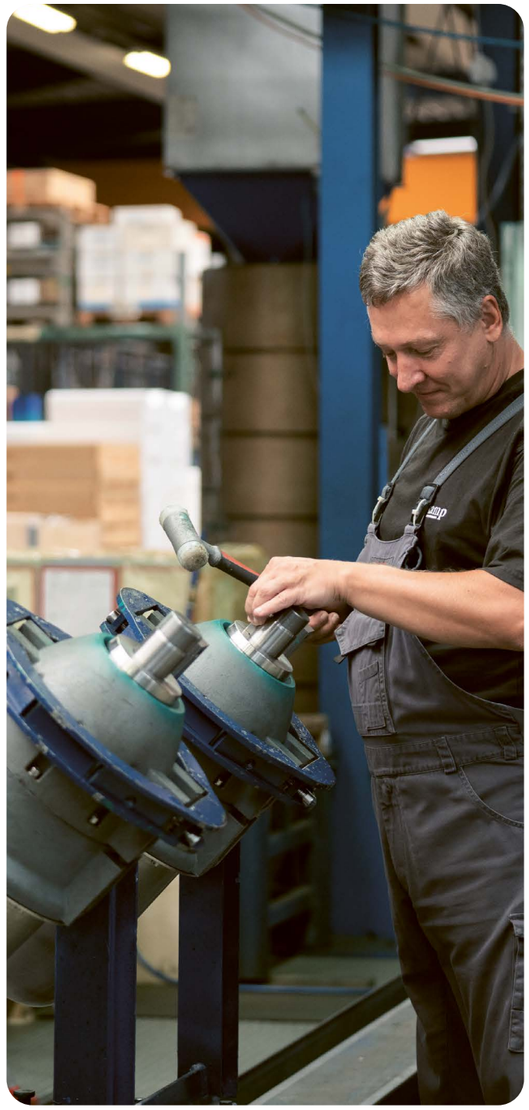


„Durch den gezielten Einsatz digitaler Assistenzsysteme in unseren Montage- und Produktionsprozessen schlagen wir die Brücke zwischen technologischer Innovation und Ressourceneffizienz. Wir reduzieren dadurch nicht nur Ausschuss und papierbasierte Dokumente spürbar, sondern unterstützen auch unsere Mitarbeitenden aktiv bei komplexen Fertigungsschritten. Für uns bedeutet Digitalisierung, Prozesse gleichzeitig sicherer, transparenter und ressourcenschonender zu gestalten.“

Jörn Klingebiel (Betriebsleitung Technik & Planung)







Cybersecurity

VSME Plus

Cybersicherheit gewinnt für uns zunehmend an Bedeutung, da mit der fortschreitenden Digitalisierung der Geschäftsprozesse potenzielle Risiken im Zusammenhang mit Datenverfügbarkeit, -integrität und -schutz weiter zunehmen. Angesichts hochentwickelter Bedrohungsszenarien, wie sie beispielsweise durch KI-gestützte, komplexe Cyberangriffe entstehen, verfügt unser Unternehmen über verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen zum Schutz von Daten und IT-Systemen.

Eine übergeordnete IT-Sicherheitsrichtlinie ist im Unternehmens-Wiki hinterlegt und bildet den grundlegenden Rahmen für den Umgang mit Informationssicherheit. Zur Absicherung gegen verbleibende Cyberrisiken bestehen zudem verschiedene Cybersecurity-Versicherungen. Da IT-Sicherheitsvorfälle im Alltag jedoch häufig über den Faktor Mensch initiiert werden, nimmt die kontinuierliche Sensibilisierung unserer Belegschaft eine Schlüsselrolle ein. Das Schulungs- und Weiterbildungskonzept von Stallkamp ist hierzu zentral organisiert: Digitale Personalmanagementsysteme werden genutzt, um relevante Sicherheitsinformationen bereitzustellen und die internen Berechtigungsstrukturen zu verwalten. Die inhaltliche Umsetzung wird durch spezialisierte externe Partner unterstützt, welche die digitalen Richtlinienschulungen im Kontext von NIS-2 begleiten.

Die technologische Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagements richtet sich konsequent an den Anforderungen der NIS-2-Richtlinie und den Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) aus. Die IT-Infrastruktur unseres Unternehmens wird proaktiv rund um die Uhr überwacht, und die Resilienz der Systeme dabei im Rahmen regelmäßiger Schwachstellentests und Penetration-Testing technisch überprüft.

Die Verantwortlichkeiten im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit sind organisatorisch verankert: Ein interner Informationssicherheitsbeauftragter sowie ein externer Datenschutzbeauftragter begleiten die Umsetzung aller Vorgaben. Ergänzend finden regelmäßige Prüfungen und jährliche Audits im Datenschutzbereich statt, um die Einhaltung der Richtlinien und gesetzlicher Vorgaben (z.B. DSGVO) sicherzustellen und kontinuierliche Verbesserungen zu ermöglichen.



„Informationssicherheit ist für uns ein kontinuierlicher Prozess und wesentlicher Bestandteil einer verantwortungsvollen Digitalisierung. Indem wir Daten, Systeme und Prozesse zuverlässig schützen, sichern wir nicht nur unsere tägliche Handlungsfähigkeit, sondern schaffen auch die Grundlage für den verantwortungsvollen Einsatz künstlicher Intelligenz und weiterer digitaler Innovationen.“

Lukas Büscherhoff (Informationssicherheitsbeauftragter)



Ausblick

Mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht machen wir sichtbar, wo wir heute stehen, und schaffen eine Grundlage für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit als langfristige Aufgabe, die weit über einzelne Maßnahmen und Berichtszeiträume hinausgeht.

Klimawandel, Ressourcenknappheit, der Verlust biologischer Vielfalt und wachsende soziale Ungleichheiten zeigen, dass wirtschaftliches Handeln innerhalb der planetaren Grenzen neu gedacht werden muss. Auch als mittelständisches Unternehmen sind wir Teil dieser Entwicklungen und tragen Verantwortung dafür, unsere Auswirkungen zu kennen, Risiken frühzeitig zu erkennen und unseren Beitrag zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft zu leisten.

In den kommenden Jahren wollen wir die in unserer Zielmatrix gebündelten Vorhaben konsequent weiterverfolgen und Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Strukturen, Prozessen und im täglichen Handeln verankern. Dabei geht es nicht nur um die Verbesserung unserer Umweltleistung, sondern ebenso um sichere und faire Arbeitsbedingungen, eine verantwortungsvolle Wertschöpfungskette, langfristige Partnerschaften und unseren Beitrag zur Entwicklung der Region.

Unser nächster umfassender Nachhaltigkeitsbericht ist für das Berichtsjahr 2028 vorgesehen. Die Zeit bis dahin möchten wir aktiv nutzen, um unsere Daten- und Entscheidungsgrundlagen weiterzuentwickeln, Fortschritte zu überprüfen und aus Erfahrungen zu lernen.

Nicht berichtete VSME-Datenpunkte

	Bezeichnung	Begründung
B1 - Grundlage für die Vorbereitung		
B1 (24 b)	Unterlassene Offenlegung aufgrund von sensiblen oder geheimen Informationen	Bedingung nicht erfüllt
B1 (24 d)	Eingetragene Adresse der erfassten Tochterunternehmen	Bedingung nicht erfüllt
C1 - Strategie: Geschäftsmodell und Nachhaltigkeit - Verwandte Initiativen		
C1 (47 c)	Liste der Lieferanten und der mit ihnen verbundenen Sektoren und Geografien	Datenpunkt ist nicht wesentlich
C3 - Treibhausgasreduktionsziele und Klimawandel		
C3 (54 d)	Absoluter Wert der Reduzierung der Treibhausgasemissionen (Scope 1)	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Prozentuale Reduzierung der Treibhausgasemissionen nach Scope 1 (bezogen auf die Emissionen des Basisjahres)	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Absoluter Wert der standortbezogenen Reduzierung der Treibhausgasemissionen gemäß Scope 2	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Prozentuale Reduzierung der standortbezogenen Scope 2-Treibhausgasemissionen (bezogen auf die Emissionen des Basisjahres)	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Absoluter Wert der marktbasierten Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Rahmen von Scope 2	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Prozentuale Reduzierung der marktbasierten Scope 2-Treibhausgasemissionen (bezogen auf die Emissionen des Basisjahres)	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Absoluter Wert der Reduzierung der Treibhausgasemissionen nach Scope 3	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 d)	Prozentuale Reduzierung der Treibhausgasemissionen nach Scope 3 (bezogen auf die Emissionen des Basisjahres)	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (54 c)	Einheiten für Ziele	Wird in Zukunft ergänzt

	Bezeichnung	Begründung
C3 (55)	Beschreibung des Plans für den Übergang zum Klimaschutz, wenn Sie in Sektoren mit hohen Klimaauswirkungen tätig sind	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (55)	Beitrag des Übergangsplans zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	Wird in Zukunft ergänzt
C3 (55)	Offenlegung der EMAS-Ziele für die Verringerung der Treibhausgasemissionen, sofern solche Ziele festgelegt werden	Bedingung nicht erfüllt
B4 - Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden		
B4 (32)	Emissionen in die Luft nach Schadstoffen	Bedingung nicht erfüllt
B4 (32)	Emissionen ins Wasser nach Schadstoffen	Bedingung nicht erfüllt
B4 (32)	Emissionen in den Boden nach Schadstoffen	Bedingung nicht erfüllt
B7 - Ressourcennutzung, Kreislaufwirtschaft und Abfallmanagement		
B7 (38 a)	Gesamtmenge radioaktiver Abfälle	Bedingung nicht erfüllt
C8 - Einnahmen aus bestimmten Sektoren und Ausschluss von den EU-Referenzbenchmarks		
C8 (63 a)	Einnahmen aus umstrittenen Waffen	Bedingung nicht erfüllt
C8 (63 b)	Einnahmen aus Anbau und Produktion von Tabak	Bedingung nicht erfüllt
C8 (63 c)	Einnahmen aus dem Sektor fossile Brennstoffe (Kohle, Öl und Gas)	Bedingung nicht erfüllt
C8 (63 d)	Einnahmen aus der Chemikalienproduktion	Bedingung nicht erfüllt
B11 - Verurteilungen und Geldstrafen wegen Korruption und Bestechung		
B11 (43)	Verurteilungen aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Bedingung nicht erfüllt
B11 (43)	Höhe der Geldbußen bei Verstößen gegen Antikorruptions- und Antibestechungsgesetze	Bedingung nicht erfüllt

Impressum

Herausgeber:

Erich Stallkamp ESTA GmbH
In der Bahler Heide 4
Industriegebiet West
D-49413 Dinklage

Konzeption & Redaktion:

Wagner - Büro für Strategie, Nachhaltigkeit und Kommunikation
Dr. Marlene Dettmer
Wieferigs Hof 24
49439 Mühlen (Oldb.)

Layout & Gestaltung:

moin media GmbH
Osloer Str. 6
49377 Vechta

Haftungsausschluss:

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und nach dem zum Zeitpunkt der Erstellung verfügbaren Kenntnisstand zusammengestellt. Die Erich Stallkamp ESTA GmbH übernimmt jedoch keine ausdrückliche oder stillschweigende Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der enthaltenen Informationen.

Dies gilt insbesondere für zukunftsbezogene Aussagen, Prognosen, Ziele, Schätzungen und Absichtserklärungen. Auch die ausgewiesenen Emissionsdaten können auf Annahmen, Schätzungen oder zum Erstellungszeitpunkt verfügbaren Daten beruhen und sich bei verbesserter Datenlage verändern.

Eine Haftung der Erich Stallkamp ESTA GmbH und ihrer Mitarbeitenden gegenüber Dritten für Schäden, Verluste oder Aufwendungen, die aus der Nutzung dieses Berichts oder dem Vertrauen auf seine Inhalte entstehen, ist – soweit gesetzlich zulässig – ausgeschlossen.

Bildnachweise:

Fotografie: moin media GmbH
Sonstige: Bildarchiv Erich Stallkamp ESTA GmbH

Stallkamp

Erich Stallkamp ESTA GmbH
In der Bahler Heide 4
Industriegebiet West
D-49413 Dinklage